

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopalska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Aannahme in Maribor, Kopalska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborner Zeitung

Neue Maßnahmen zur Förderung des Motorwesens

UNIFIZIERUNG UND HERABSETZUNG DER BRENNSTOFFPREISE UND DER BRENNSTOFFABGABEN — EINE ERKLÄRUNG DES FINANZMINISTERS DUŠAN LETICA

Beograd, 7. Juli. Finanzminister Dušan Letica gab über die Nachrichtenagentur Avala eine Mitteilung, wonach die königl. Regierung demnächst die Preise für Benzin, Naphta und alle anderen Treibstoffe unifizieren wird. Hierbei wird der Benzinpreis entsprechend herabgesetzt werden. Die Treibstoffe werden im ganzen Königreiche nach genau festgelegten einheitlichen Preisen zur Abgabe an die Konsumenten gelangen. Auch

der Einfuhrzoll für die aus dem Ausland bezogenen Treibstoffe soll von 3 auf 1.50 Dinar per Kilogramm herabgesetzt werden. Der Minister kündigte ferner eine neue Maximierung der Staats-, Banats- und Gemeinde-Treibstoffverbrauchsteuern an. Wie verlautet, will die königliche Regierung durch diese Verbilligung der Treibstoffe die Motorisierung des Landes und den Straßenfremdenverkehr in größt- zügigster Weise fördern.

50 Tote in Palästina

VERSCHARFTER BELAGERUNGSZUSTAND. — NEUES AUFFLAMMEN DER UNRUHEN. — EINE REKORDZAHL AN TOTEN.

Jerusalem, 7. Juli. Gestern kam es in Jerusalem, Haifa und Tel Awiw zu den größten, seit 1936 beobachteten blutigen Auseinandersetzungen in Palästina. In Haifa warf ein noch nicht gefaßter Täter in einem vor einem Café versammelte Menschenmenge eine Bombe, deren Explosion 20 Personen tötete. Der Bombenwurf rief eine regelrechte Panik in dem gesamten Stadtteil aus. Als die englische Polizei mit ihren Überfallsautos heranrückte, kam es zwischen ihr und der Menge zu Zusammenstößen, in deren Verlaufe die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte, wobei 18 Araber und 2 Juden erschossen wurden. 50 Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Die Straßenunruhen dauerten noch mehrere Stunden nach den dramatischen Vorfällen an. Die Ordnung konnte erst hergestellt werden, als Militär anrückte, um gemeinsam mit der Polizei die Straßen zu säubern. Nach 10 Uhr abends

durfte niemand mehr die Häuser verlassen. Polizei und Militär erhielten den Befehl, auf jedermann zu schießen, der sich nach dieser Nachtzeit noch in den Straßen blicken lasse. Der Oberkommissär von Palästina hat den verschärften Belagerungszustand proklamiert.

Zu ähnlichen schweren Unruhen ist es gestern auch in Tel Awiw gekommen, wo in den Kämpfen zwischen Polizei, Juden und Arabern 11 Personen getötet wurden.

In Jerusalem kam es im Zusammenhange mit der erregten Stimmung über diese Zusammenstöße ebenfalls zu Straßenkämpfen, wobei 4 Juden und 7 Araber getötet wurden.

Die gestrigen Zusammenstöße in den palästinensischen Städten waren die blutopferreichsten und schwersten in der Geschichte der jüngsten Auseinandersetzungen zwischen Arabern, Juden und der britischen Mandatspolizei.

Des Kaisers Appell an die japanische Nation

Eine Botschaft anlässlich des ersten Jahrestages des Krieges mit China. — Kaiser Hirohito fordert restlosen Einsatz für den Sieg Japans.

Tokio, 7. Juli. Anlässlich des gestrigen ersten Jahrestages des Ausbruches der Feindseligkeiten mit China richtete Kaiser Hirohito an das japanische Volk eine Botschaft, in welcher das Volk aufgefordert wird, im Kampfe um die Sache Japans auszuharren. Der Kaiser betont in seiner Botschaft, es könne im Fernen Osten so lange kein Frieden herrschen, bis die alten Mängel und Vorurteile beseitigt seien. Japan wünsche die Zusammenarbeit mit China in dem Bewußtsein, daß nur auf diese Weise der Friede gesichert werden könne, doch sei eine Zusammenarbeit mit dem jetzigen

Regime des Marschalls Tschiangkaischek unmöglich. Die Botschaft schließt mit einem Appell an die Nation, sie möge die noch größeren Opfer stoisch auf sich nehmen, um auf diese Weise die Regierung in ihren Bestrebungen zu unterstützen.

Verjüngung des englischen Offizierskorps.

London, 7. Juli. Wie der »Daily Telegraph« berichtet, wird der Oberste Landesverteidigungsrat demnächst wichtige Entscheidungen in der Frage der Offiziersavancements treffen. Im Sinne dieser Bestimmungen wird kein Oberst die Altersgrenze von 50 Jahren überschreiten dürfen. Eine große Anzahl älterer Majore wird ersucht werden, freiwillig um die Pensionierung anzusuchen, um die Möglichkeit für neue Avancements jüngerer Offiziere zu erhalten. Diesen Majoren soll die Pension von 300 auf 400 Pfund im Jahre erhöht werden. Die

Dienstzeit des Unterleutnants bis zum Hauptmann soll auf acht Jahre abgekürzt werden.

Die Todesstrafe in Nationalspanien wieder eingeführt.

Burgos, 7. Juli. Der nationalspanische Ministerrat hat für gemeine Verbrechen die Todesstrafe wieder eingeführt. Die Todesstrafe ist bekanntlich vom republikanischen Regime abgeschafft worden.

Kurze Nachrichten

Diplomiert wurde an der philosophischen Fakultät in Zagreb Fr. Anna Petrovič aus Litija.

Totschlag. In Bled gerieten zwei Arbeiter, die mehrere Stunden miteinander gezecht hatten, zu später Nachtstunde, als sie heimkehrten, in Streit. Hierbei versetzte der 27jährige Rudolf Posej aus Tržič dem 51jährigen Josef Hafner aus Medvode einen Messerstich in den Hals. Der Betroffene verblutete und war bald darauf tot. Der Täter stellte sich selbst der Gendarmerie.

Das Berghotel »Zlatorog« in Bohinj wurde in den letzten Monaten vom Alpenverein gründlich umgeändert und erweitert, sodaß jetzt 45 Zimmer mit 80 Betten zur Verfügung stehen. Der Gastbetrieb wird am 10. d. wieder aufgenommen werden, während die Zimmer den Gästen ab 15. d. zur Verfügung stehen werden.

Streik in der Versicherungsbranche. Dem Ausstand, in den vor einigen Tagen die Beamten und Angestellten der Versicherungsgesellschaften »Adriatica«, »Assicurazioni Generali«, »Sava« und »Dunav« in den übrigen Teilen des Staates getreten waren, schlossen sich jetzt auch die Kollegen in Ljubljana an. Der Streikausschuß des Verbandes der Bank-, Versicherungs- und Industriebeamten Jugoslawiens fordert die Ausständigen auf, bei ihren Forderungen zu verharren.

Börse

Zürich, 7. Juli. Devisen: Beograd 10, Paris 12.16125, London 21.51875, Newyork 437.625, Brüssel 74.075, Mailand 23, Amsterdam 241.20, Berlin 175.90, Wien 31, Prag 15.14, Warschau 82.25, Bukarest 3.25, Budapest 86.58, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Kopenhagen 96.50, Stockholm 111.45, Oslo 108.65, Helsinki 9.5350, Buenos Aires 113.75.

Das Wetter

Wettervorhersage für Freitag:

Hohe Wolken. Neuerlicher Rückschlag durch Einbruch von Westluft in Aussicht.

Unterstützt die
Antituberkulosenliga

z. B. kann industrielle Erzeugnisse nur dann aufnehmen und ihre Kredite rückerstatten, wenn in genügendem Maße auch landwirtschaftliche Produkte und dergleichen abgenommen werden. Die Schwierigkeit liegt nun darin, daß weder Frankreich noch England — wie die Erfahrung zeigt — für eine solche ständige Abnahme landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu haben sind. Diese beiden Westmächte kaufen an anderen Plätzen viel billiger ein und beziehen die Zerealien

auch verkehrsmäßig viel bequemer als aus dem europäischen Südosten. Wie in allen diesen Dingen, hat es sich auch hier gezeigt, daß die Wirklichkeiten der handelspolitischen Beziehungen viel stärker sind als eventuelle Konstruktionen mit durchsichtigen Zielen. Für Rumänien bleiben Deutschland und Italien die beiden großen Verbraucher landwirtschaftlicher Produkte, wobei Rumänien ebensowenig wie die übrigen Südoststaaten daran denkt, sich politisch einseitig

festlegen zu lassen. Die Tatsache, daß die Kredite und Industrieexporte nach Südosteuropa von der britischen Regierung garantiert werden sollen, zeigt jedenfalls, daß man mit eventuellen Fehlschlägen rechnet. Wie immer die westliche Interessennahme am südosteuropäischen Markt sich auch auswirken mag, die natürlichen, aus Geographie, Wirtschaftsstruktur und Kontinuität des Handels sich ergebenden Wirklichkeiten werden hierbei den Ausschlag geben.

Bukarester Brief

Bukarest, im Juli.

Rumänien geht einer glänzenden Getreideernte entgegen. Die unterrichteten Kalkulanten haben allein 500.000 Waggons Weizen errechnet, den der rumänische Boden heuer geben wird. Die Hoffnungen, die Ausfuhrüberschüssen an den Käufer zu bringen, sind keineswegs übertrieben, obwohl dieser Überschuß 175.000 Waggons gegenüber 120.000 Waggons des Vorjahres beträgt. Ueber die Exportrichtung werden in den politischen und wirtschaftlichen Kreisen selbstverständlich Kombinationen gemacht, deren Quellen im Westen zu suchen sind. Zweifelsohne bemüht sich England, auf dem rumänischen Weizenmarkt Fuß zu fassen und damit Einfluß zu gewinnen. Es muß jedoch berücksichtigt werden, daß bezüglich der Absatzmärkte zwar Möglichkeiten politischer Handelsgeschäfte bestehen, doch sind diesen Möglichkeiten die Grenzen von Natur aus gezogen. Man darf nicht vergessen, daß Rumänien — wie alle Balkanländer — zu jenen Staaten zählt, in denen die Wechselwirkung zwischen Export und Import auf jeden Fall zu berücksichtigen ist. Es ist also durchaus möglich, daß England und auch Frankreich einen Teil der rumänischen Weizenüberschüsse aufkaufen werden. Aber selbst rumänische Kenner der Lage sind der Ansicht, daß England im allergünstigsten Falle nur einen Teil dieser Überschüsse aufkaufen könne. Auf keinen Fall aber — so lauten diese Erwägungen weiter — könne sich England in den normalen rumänischen Absatz einschalten. Rumänien kann nur mit solchen Ländern Handel treiben, die seine Bodenprodukte ständig abnehmen. Die rumänische Regierung setzt daher trotz der englischen Interessennahme für rumänischen Weizen die Verhandlungen mit den regelmäßigen bisherigen Absatzländern fort, unter denen Italien und Deutschland selbstverständlich an der Spitze stehen.

Es entbehrt hier nicht eines gewissen Interesses, daß der Balkan handelspolitisch plötzlich umworben wird. Deutschland und Italien stehen in den Exportabellen der Südostländer als die beiden größten Abnehmer führend an der Spitze. Es ist bekannt, daß Frankreich, welches sich als Agrarland zum Teil selbst versorgt, seine Getreidevorräte meistens in Kanada und Südamerika einzudecken pflegt. England versorgt sich mit Getreide ebenfalls in Kanada, in den Vereinigten Staaten und in Südamerika.

Die Intensivierung des Handelsaustausches zwischen England und den Südoststaaten im Rahmen eines besonderen Ausschusses wird den Südoststaaten keinesfalls schaden. Man darf jedoch nicht vergessen, daß das Schwergewicht der Anstrengungen der Westmächte, sich den Südostraum handelspolitisch unterzuordnen, nicht so sehr auf dem Gebiete des Warenaustausches liegt als vielmehr auf der Kreditgewährung. Die Dinge liegen aber nun einmal so, daß mit Industrialisierungskrediten, die mit diesem großen Interessenaufwand verknüpft werden sollen, nicht viel genützt ist. Rumänien

J. M. Königin Maria in Bled

Bled, 7. Juli. (Avala). I. M. Königin Maria ist gestern um 10.30 Uhr mit ihrer Suite in Bled eingetroffen. In Kranj hatten sich S. K. H. Prinzregent Paul und I. K. H. Prinzessin Olga zur Begrüßung eingefunden, in Bled selbst erwartete seine Mutter S. M. König Peter II., in dessen Begleitung Hofminister Milan Antić und Adjutant General Dekaneva erschienen waren.

Konferenz der Kleinen Entente am 20. August in Prag

Budapest, 7. Juli. Das Blatt »Uj Nemzedek« berichtet aus Prag, daß die Konferenz der Kleinen Entente am 20. August in Prag stattfinden werde. Diese Tagung werde ausschließlich dem Problem der Annäherung der Staaten der Kleinen Entente an Ungarn gewidmet sein.

Neues Hartgeld in Jugoslawien

Beograd, 7. Juli. Wie der »Jugoslovenki Kurir« berichtet, sind die Vorbereitungen für die Prägung des neuen Hartgeldes abgeschlossen. Die staatliche Münze wird zunächst an die Prägung der 10 Dinar-Münzen herantreten, die aus reinem Nickel hergestellt werden sollen. Im Sinne des Hartgeld-Gesetzes werden 20 Millionen Stück geprägt werden, d. i. im Werte von 200 Millionen Dinar. Die erforderliche Nickelmetallmenge wird eingeführt werden. Für die Ausprägung der Scheidemünzen zu je 0.10, 0.25, 0.50, 1 und 2 Dinar wird Aluminiumbronze verwendet werden. Das erforderliche Kupfer wird in Bor, das Aluminium in Lozovac bezogen werden. Die neuen Münzen zu 20 und 50 Dinar werden aus einer Legierung geprägt werden, die 75% Silber und 25% Kupfer enthalten wird.

Rückkehr kroatischer Emigranten

Beograd, 7. Juli. Die »Pravda« berichtet: In der letzten Zeit sind zahlreiche kroatische politische Emigranten nach Jugoslawien zurückgekehrt, darunter auch der Zagreber Rechtsanwalt Doktor Mile Budak, der seit 1933 Emigrant gewesen ist. Dr. Budak dürfte voraussichtlich wieder eine Rechtsanwaltskanzlei in Zagreb eröffnen. Nach letzten Mitteilungen sind 76 Emigranten zurückgekehrt, darunter Prof. Andrija Luetić, Franjo Stejić, Ante Bubalo, Muhamed Pilav, Juraj Francetić, Mate Simeon, Tihomir Vrljić, Josip Miljković u. a. m.

Spanien-Gold bleibt in Frankreich

40 Tonnen Gold warten auf den Sieger des Bürgerkrieges.

Paris, 7. Juli. Die spanische Regierung hat ihren Außenminister Del Vayo nach Paris entsendet, um die Herausgabe der 40 Tonnen Barrengoldes zu erwirken, welches in den Tresors der Banque de France seit 1931 aufbewahrt liegt.

Die spanische Regierung brachte die ganze Angelegenheit vor das erstinstanzliche Pariser Gericht, welches sein Urteil dahin fällte, daß das Gold nicht auszuliefern sei. Dieses erstinstanzliche Urteil ist nun gestern auch vom Appellationsgericht bestätigt worden. Das Gold wird vorläufig keiner spanischen Partei ausgeliefert, da man offensichtlich auf den Sieger wartet, mit dem später die Verhandlungen betreffen die weitere Verwendung des Goldes eingeleitet werden sollen.

49.000 Dinar im Zuge entwendet.

Zagreb, 7. Juli. Der Privaten Martha Uzelac wurde im Sušaker Schnellzug von einem noch nicht ausfindig gemachten Taschendieb eine Handtasche gestohlen, in der sich 2000 Dinar und 200 englische Pfund Sterling befanden. Die Schadenssumme beziffert sich auf 49.000 Dinar.

Japans neueste Drohung an Frankreich

WIEDERHERSTELLUNG DES FRÜHEREN ZUSTANDES AUF DEN PARACELUS-INSELN GEFORDERT. — DIE JAPANER VOR DER BESETZUNG DER INSEL HAINAN.

Tokio, 7. Juli. Der Sprecher des japanischen Außenministeriums befaßte sich gestern mit der durch französische Truppen bewerkstelligten Besetzung der Paracelus-Inseln. Der Sprecher erklärte Frankreich, Großbritannien und Japan hätten im Jahre 1920 einen besonderen Vertrag unterzeichnet, auf Grund dessen die Paracelus-Inseln administrativ an die chinesische Insel Hainan angeschlossen wurden. Es gehe demnach um eine chinesische und nicht etwa annamitische Inselgruppe, wie Frankreich dies zu beweisen bestrebt sei. Japan werde die Okkupation der Inseln durch französische Truppen nicht dulden und entsprechende Maßnahmen treffen, um die französische Okkupationsarmee zum Verlassen der Inseln zu zwingen.

Die gesamte japanische Presse ergeht sich in schärfsten Wendungen gegen Frankreich und betont, Paris habe nun seine Maske nicht nur gelüftet, sondern vollends abgestreift. Die japanische Regierung wisse nun, was sie zu tun habe. Mehrere Blätter schreiben bereits, daß die japanische Regierung Frankreich offiziell zur Räumung der Paracelus-Inseln auffordern werde. Im Falle französischer Weigerung würde Japan sofort die Insel Hainan besetzen.

Auch China rührt sich

Die chinesische Souveränität der Paracelus-Inseln in Paris angemeldet. — Aussprache Dr. Wellington Koo-Bonnet.

RF. Paris, 7. Juli. Der französische Außenminister George Bonnet empfing gestern nachmittags den chinesischen Botschafter Dr. Wellington Koo, der ihm bei dieser Gelegenheit mitteilte, daß die von den Franzosen besetzten Paracelus-Inseln chinesisches Hoheitsgebiet seien, weshalb China dagegen Verwahrung einlegen müsse. Der Außenminister versicherte Dr. Koo, daß es sich in dem vorliegenden Falle nur um die Errichtung einer Wetterstation mit Rundfunk für die Zwecke der internationalen Schifffahrt handle. Die Paracelus-Inseln seien ein in jeder Beziehung gefahrloses Gebiet. Um die Aufstellung der Wetterstation, des Rundfunktenders usw. zu sichern, seien zwei Abteilungen annamitischer Gendarmerie ans Land gesetzt worden. Die Maßnahmen, die Frankreich auf den Paracelus-Inseln ergriffen habe, dienen der Schifffahrt aller Nationen.

lens Schuld, wenn die Beziehungen zwischen Polen und der Sowjetunion im Verlaufe der letzten Jahre nicht besser geworden sind. Die Linie West sei die Achse des polnischen Schicksals und Gegenstand der Hauptsorgen Polens. Die Linie Nord-Süd sei die Richtung der polnischen Bewegungsfreiheit. Nichts könne Polen gleichgültig sein, was an der Ostsee geschehe. In der öffentlichen Meinung gebe es heute keine einflussreichen Kreise mehr, die die Außenpolitik der polnischen Regierung für schädlich oder auch nur für falsch halten. Wenn aus innenpolitischen Gründen das nicht immer laut gesagt wird, so werde im Stillen anerkannt, daß die gegenwärtige Außenpolitik nicht nur gut, sondern die einzig mögliche sei. Diese innere Einmütigkeit sei für Außenminister Beck die größte Anerkennung. Sie sei die Quelle seiner Autorität, mit der er das Recht habe, überall und in jeder Angelegenheit das Wort außerhalb Polens im Namen der polnischen Republik zu ergreifen.

Nur eine Art von Brot in Italien

Eine Maßnahme zur Beseitigung des Klassenunterschiedes.

Rom, 7. Juli (Avala). Die Agenzia Stefani berichtet: Das Hauptorgan der Faschistischen Partei veröffentlicht einen Aufsatz, in welchem die Bedeutung der Maßnahmen hervorgehoben wird, die die Zerealienkorporation getroffen hat. Die genannte Korporation hat die Einführung des Einheitsbrotes in Italien beschlossen, um auf diese Weise in der Frage des fundamentalen Nahrungsmittels des Volkes alle Klassenunterschiede auszuwischen. Indem die Italiener nur eine Art Brot essen, bestätigen sie damit, Soldaten für ein einziges Ideal zu sein.

Englands größtes Schlachtschiff besucht Dubrovnik.

Dubrovnik, 7. Juli. Im Laufe des Juli werden drei englische Kriegsschiffe in Dubrovnik eintreffen, darunter das 42.000-Tonnen-Schlachtschiff »Hood«, das größte Kriegsschiff der Welt. Es ist noch nicht bekannt, an welchem Tage die englischen Schiffe eintreffen werden.

Dimitrow doch verhaftet.

Warschau, 7. Juli. Nach einer hier eingelangten Meldung des Moskauer Berichterstatters der Polnischen Telegrammenagentur wird in Moskauer diplomatischen Kreisen die Verhaftung des Chefs der Kommunistischen Internationale, Dimitrow, bestätigt. Seine beiden Mitarbeiter Popow und Tanjew sind bereits in Ungnade gefallen. Dimitrow wurde über persönlichen Auftrag Stalins in das Lublanka-Gefängnis gebracht.

Deutsche Frontkämpfer ehren Pilsudski.

RF. Krakau, 7. Juli. Die Abordnung der deutschen Frontkämpfer unter der Führung des Reichskriegsopferführers Oberlindober legte gestern am Grabmarschall Pilsudskis einen Kranz in den deutschen Farben nieder. Nach Besichtigung des Wawel, der Kathedrale und anderer historischer Stätten begaben sich die Deutschen in Begleitung polni-

scher Frontkämpfer zu einer Besichtigung des Salzbergwerkes nach Wieliczka, wo polnische Schulkinder zu Ehren der deutschen Frontkämpfer Nationalhymnen vorführten und Volkslieder sangen. Abends gab der Bürgermeister von Krakau zu Ehren der deutschen Frontkämpfer einen Empfang.

Dr. Moser — Dr. Kraft.

Beograd, 7. Juli. Der »Volkskurir« in Pančevo veröffentlicht einen Leitartikel unter dem Titel »Unsere Geduld ist zu Ende!«. In dem Artikel wird Doktor Moser der Vorwurf gemacht, die Kampagne gegen seinen politischen Gegner Dr. Stefan Kraft nur deshalb begonnen zu haben, um selbst Führer der Deutschen in Jugoslawien zu werden, obwohl er das Vertrauen des Volkes nicht genieße. Dr. Moser wird schließlich der Vorwurf gemacht, in nationalpolitischer Hinsicht noch unhaltbarer zu sein als Dr. Haslinger.

Eine Viertelmillion Dinar geraubt.

Nova Gradiška, 7. Juli. Der Sišaker Großgrundbesitzer Jakob Bischof wollte bei Nova Gradiška ein Anwesen kaufen und brachte 250.000 Dinar in Bargeld mit. Das Geld trug der unvorsichtige Mann bei sich. In der Nacht drangen drei unbekannte Täter in das Zimmer ein, welches Bischof in einem Gasthaus bezogen hatte, versetzten den Mann in Bewußtlosigkeit und entwendeten ihm die ganze Summe Geldes, das er unter dem Polster aufbewahrt hatte. Drei verdächtige Typen wurden verhaftet.

Herzinfarkt während des »Salome«-Tanzes

Cratz, 7. Juli. Die Darstellerin der »Salome«, Frau Nuri-Hadžić, erlitt bei der gestrigen Aufführung auf dem Schloßberg einen kleinen Herzanfall und konnte die Partie nicht zu Ende singen, so daß die Vorstellung kurz vor Schluß abgebrochen werden mußte. Die starken Anstrengungen der Partie der Salome und die nicht allzu hohe Temperatur dürften zusammengewirkt haben, den Unfall herbeizuführen. Das Befinden der Künstlerin hat sich bereits wesentlich gebessert.

Der höchste für ein Pferd je bezahlte Preis

60.000 Pfund für einen Vollbluthengst.

Rom, 6. Juli. Der Vollbluthengst »Narciso«, ganz in italienischer Zucht gezogen, tritt nicht nur ungeschlagen von der Rennbahn ab, nachdem er seinen größten Triumph im Großen Preis von Paris im Juli 1938 feierte, sondern hat mit seinem Verkauf an den Besitzer des Gestüts von Beach Stud in New-Market, Mister Bensons, auch den Preis für Vollblutpferde eingestellt. Die italienischen Züchter Tesio und Incisa empfingen für den Wunderhengst die runde Summe von 60.000 Pfund Sterling, wogegen er eben falls von Tesio und Incisa gezogene Vollblutpferde »Bistolli« immerhin noch 20.000 Pfund für Verkauf nach England einbrachte. Von italienischer Seite ist der Verkauf der beiden Hengste nach England bedauert worden, doch wurde die Entscheidung dadurch gerechtfertigt, daß die italienische Vollblutzüchtung in ihren Erfolgen so allgemein anerkannt wird und die beiden Pferde der italienischen Wirtschaft den schönen Gewinn von über 7 Millionen Lira in Devisen einbringen. Nach italienischen Berechnungen sind die 60.000 Pfund (etwa 13 Millionen Dinar), die »Narciso« einbrachte, der höchste je für ein Pferd bezahlte Preis.

Schwere Luftkämpfe über den Jangtse-Flußsperrn.

Schanghai, 6. Juli. Nach Meldungen von der mittelm chinesischen Front ist es bei der bereits von den Japanern durchbrochenen großen Flußsperrung auf dem Jangtse bei den Matang-Forts oberhalb Kiukiang zu heftigen Luftkämpfen gekommen. Nachdem es den Japanern gelungen war, infolge des weiteren Steigens des Flusses Transportdampfer durch die Sperren hindurchzubringen, die in der Nähe von Penseh Truppen landeten, vollführten chinesische Bombergeschwader einen schweren Angriff auf die auf dem Jangtse ankernden japanischen Krieg-

schiffe. Nach chinesischen Meldungen soll es ihnen dabei gelungen sein, einen Flugzeugträger von 10.000 Tonnen und zwei Zerstörer zu versenken. Nach japanischen Meldungen hingegen konnten die japanischen Kampfflieger, die sofort zur Abwehr aufgestiegen waren, sieben chinesische Flugzeuge abschießen. Daraufhin griffen die japanischen Flieger die chinesischen Truppenansammlungen an, warfen zahlreiche Bomben ab und versenkten dabei auch das chinesische Kanonenboot »Wu-sueh«.

Suzanne Lenglen gestorben



Frankreichs Tennismeisterin, Suzanne Lenglen, die zu den berühmtesten Frauenpersönlichkeiten dieses Jahrhunderts gehörte, ist in Paris nach längerer qualvoller Krankheit gestorben. (Scherl-Archiv-M.)

Banditen entführen zehn Stadträte.

Mexiko-Stadt, 5. Juli. Der gesamte, aus zehn Mitgliedern bestehende Stadtrat von Puerta Canoa in der Provinz Sinaloa wurde einschließlich des Bürgermeisters von einer Räuberbande entführt. Die unglaublich dreiste Tat der Banditen ist der Racheakt für die Gefangennahme eines Bandenmitgliedes durch städtische Beamte, die den Räuber den Militärbehörden übergeben hatten. Die Banditen drangen kurz nach Mitternacht unbeobachtet in die Stadt ein und rissen ihre Opfer aus den Betten, bevor diese die Gefahr noch erkannt hatten. In verschiedenen Fällen wurden die Frauen und Töchter der Beamten, die mit Tränen und Bitten die Entführung verhindern wollten, niedergeschlagen. Die völlig von Kugeln durchlöcherten Leichen des Bürgermeisters und eines Stadtrates wurden heute früh vor der Stadt, an Baumstämmen aufgehängt, aufgefunden. Das Schicksal der anderen acht Entführten ist noch ungewiß, doch fürchtet man, daß auch sie nicht mehr am Leben sind.

Großer Preis von Frankreich



Das Autorennen um den Großen Preis von Frankreich bei Reims wurde von den drei teilnehmenden Mercedes-Benz-Fahrern gewonnen. Sieger im Großen Preis wurde Manfred von Brauchitsch, den unser Bild — noch völlig beschmutzt von der rasenden Fahrt — auf der Ehrentribüne zeigt. Rechts neben ihm sieht man den französischen Minister Marchandau (Scherl-Bilderdienst-M.)

Neue Mittel für das Spitalwesen

SUZOR ALS KREDITGEBER — 100 MILLIONEN DINAR FÜR NEUE KRANKENHÄUSER UND SANATORIEN — 43 MILLIONEN FÜR DIE SPITALER IN NORDSLOWENIEN

Die Direktion des Zentralamtes für Arbeiterversicherung (Suzor) hat den Beschluß gefaßt, einen Teil seiner aus der Sozialversicherung einfließenden Mittel dem Ausbau des Spitalwesens in Jugoslawien zur Verfügung zu stellen. Danach wurden den Banatsverwaltungen und Gemeinden Anleihen im Gesamtbetrag von 104,4 Millionen Dinar bewilligt.

In erster Linie kommt hierbei Slowenien in Betracht. Das Zentralamt wird der Banatsverwaltung eine Anleihe von 43 Millionen Dinar, abzahlbar in 25 Jahren zu 6% Zinsen, bewilligen. Diese Mittel werden dem Ausbau des Spitalwesens und der Versorgungshäuser dienen. So werden die Krankenhäuser in Maribor, Celje, Ptuj, Slovenjgradec, Murska Sobota, Brežice und Novo mesto erweitert und ein Spital in Gorjansko eingerichtet werden. Auch die Siechenanstalt in Vojnik wird bedeutend erweitert werden, wobei ihr auch ein Krankenhaus angeschlossen werden soll. Der erste Teil der Anleihe in der Höhe von 20 Millionen Dinar wird im nächsten

Jahr flüssig gemacht werden. Bis dahin hat die Banatsverwaltung ein ausführliches Programm für den Ausbau des Spitalwesens auszuarbeiten. Ueber die Einzelheiten der Anleihebegebung liegen noch keine Beschlüsse vor und werden die Details im Verhandlungswege festgesetzt werden.

Den Rest des bewilligten Kredits von 104,4 Millionen Dinar wird eine Reihe von Gemeinden für öffentliche Bauten erhalten, darunter 35 Millionen die Banatsverwaltung in Zagreb für den Ausbau des Spitalwesens und für die Elektrifizierung des Landes.

Außerdem wird das Zentralamt bei Niš ein Sanatorium für Lungenerkrankte errichten, wofür 10 Millionen benötigt werden. Mit Hilfe der Stadtgemeinde Beograd und verschiedener humanitärer Fonds wird auf der Avala bei Beograd ein großes Sanatorium für Tuberkulosekranke mit 400 Betten erbaut werden, wofür ein Kredit von 40 Millionen Dinar zur Verfügung gestellt werden soll.

„Krieg“ an Englands Ostküste

Das bisher weitestreichste Manöver der britischen Luft- und Seestreitkräfte in Vorbereitung.

In der Zeit vom 19. bis zum 23. Juli findet an der Ostküste Englands vom Fairth of Forth bis zur Themse das bisher weitestreichste Manöver der englischen Luft- und Seestreitkräfte statt.

Genau um Mitternacht, am 19. Juli werden an der Ostküste Englands die »Kampfhandlungen« eröffnet werden. Kampfflugzeuge werden aufsteigen, um die feindlichen Streitkräfte zu erkunden, um Bomben abzuwerfen und die Kriegsschiffe, Kreuzer und Parzelschiffe werden ihr »Zerstörungswerk« beginnen. Es ist nur ein Manöver, so daß Menschenleben nicht in Gefahr stehen. Es ist jedoch eine Kampfhandlung, die so kriegsmäßig und kriegsähnlich wie nur möglich aufgezogen werden soll. Denn England möchte alle denkbaren und erdachten Gefahrenmomente, die dem britischen Inselreich in einem Zukunftkrieg drohen könnten, ausgeschaltet wissen. Es möchte die künftigen Gefahren möglichst genau und eingehend anhand von praktischen Übungen studieren, um sie dann nach Möglichkeit auszuschalten.

Die gewaltigen Rüstungen, die England in der letzten Zeit betreibt, um das Angstgespenst der Kriegsgefahr zu verscheuchen, bilden also nur den ersten Teil der »Abwehr«. Der zweite ist die Erprobung der neue hergestellten Waffen. Um ihre Qualität zu prüfen u. besonders die Zusammenarbeit zwischen Kriegsmarine und Luftwaffe zu erproben, wird das große Juli-Manöver durchgeführt werden.

Gebietsmäßig gesehen, ist dieser »Krieg« an der Ostsee der größte, den England in Friedenszeiten überhaupt durchgeführt hat. Die Front, die angegriffen und verteidigt werden soll, erstreckt sich über eine Linie von 400 bis 500 Kilometern an der Küste, von der Themse bis zum Firth of Forth, der Bucht oberhalb von Edinburgh. Man geht bei dem Manöver von der Annahme aus, daß der Feind, die »blaue Partei«, schon gleichsam vor den Türen Englands steht und um Null Uhr am 19. Juli die Kampfhandlungen an der Küste eröffnet. Diese Annahme, die für England im Ernstfalle sehr bedrohlich sein könnte, hat man mit Absicht in dieser Form gewählt, um einen möglichst »gefährlichen« und »kriegsähnlichen« Zustand zu schaffen. Die angreifende Macht wird aus Schiffen und Flugzeugen der »Home-Fleet« bestehen. Vier Kriegsschiffe, angeführt von der »Nelson«, ein Flugzeugmutterschiff von vier Kreuzer, 14 Zerstörer und fünf Unterseeboote werden den Angreifern zur Verfügung stehen. Die rote Partei, deren Aufgabe es ist, die englische Ostküste in ihrer gesamten Länge zu verteidigen wird sich in der Abwehr des Angriffs hauptsächlich auf über 150 Kriegsflugzeuge stützen, die von unbekannten (dem »Feinde« unbekannten) Plätzen aufsteigen werden. Zur See wird die rote Partei dem Feinde mit verschiedenen Kreuzern und Zerstörern zu begegnen versuchen. Außerdem werden an verschiedenen Punkten der Küste, die gefährdet erscheinen, Landtruppen für die Verteidigung bereit stehen.

In den nächsten Tagen beginnt bereits eine Vorübung, die im Aermel-Kanal durchgeführt wird. Der Übung liegt hier die Annahme zugrunde, daß eine feindliche Streitmacht in England zu landen versucht, der man durch Zerstörer, Unterseeboote und Kriegsflugzeuge entgegenzutreten will.

Er wollte seine ganze Familie verbrennen lassen.

Paris, 6. Juli. Schon seit einiger Zeit pflegte der 35jährige Bauer Jean Poencet aus Cornier, der dem Trunke ergeben war, seine Frau und seine fünf Kinder mit wüsten Drohungen und Schlägen zu traktieren, so daß die Ortsgendarmerie bereits einmal einschreiten mußte, um die

Familie dem Zugriff des Rohlings zu entziehen. Gestern gegen vier Uhr morgens versperrte Poencet die Haustüren, steckte das Haus an mehreren Stellen in Brand, setzte sich dann auf sein Fahrrad und fuhr davon. Zum Glück wachte das älteste der Kinder, ein zwölfjähriger Knabe, durch das Knistern und Prasseln der Flammen auf, öffnete eine der Türen mit Gewalt und konnte so sich, seine Mutter und seine vier Geschwister von einem gräßlichen Tode bewahren. Es gelang dem tapferen Jungen sogar, die drei Kühe und das Maultier der Familie aus dem Stall zu retten, aber der Hof selbst wurde in kürzester Zeit ein Raub der Flammen. Auch die gesamte Getreideerde, die bereits eingebracht worden war, verbrannte.

Ueber dem Haus der Mutter abgestürzt.

Budapest, 6. Juli. Der in Ungarn sehr bekannte Sportflieger Pittenbacher kam auf tragische Weise ums Leben. Er führte auf dem Flugplatz bei Pest-Erzsébet Kunstflüge aus. Als er über dem Hause seiner Mutter, das in der Nähe des Flugplatzes gelegen ist, einen Schauflug veranstalten wollte, stürzte die Maschine ab, prallte gegen die Wand des Hauses der Mutter Pittenbachers und zerschellte; Pittenbacher wurde auf der Stelle getötet. Der tragische Tod des jungen ungarischen Sportfliegers, der erst am Anfang seiner Laufbahn stand, bedeutet für die ungarische Sportfliegerei einen schweren Verlust.

Minister beim Feuerprung



Im Marmorstadion des Forum Mussolini in Rom fanden in Gegenwart des Duce sportliche Leistungsprüfungen der führenden Männer des faschistischen Staates statt. Auch Mutproben gehörten zu dem Programm, und hier sieht man, wie der Generalsekretär der Faschistischen Partei, Minister Starace, durch den Feuerreifen springt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Facharbeiter anstelle von Ingenieuren

Auswirkungen des Ingenieurmangels in Deutschland.

Von unserem Dr. Fa.-Mitarbeiter.

Berlin, 4. Juli. Der wirtschaftliche Aufstieg Deutschlands, durch den die frühere Arbeitslosigkeit praktisch als beseitigt gelten kann, hat seit längerer Zeit bereits einen Arbeitermangel zur Folge, den zu beheben, der Staat mit allen Mitteln bestrebt ist. Die letzte Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Göring, wonach jeder Deutsche zur Arbeitsleistung verpflichtet ist, zeigt u. a. die Richtung an, die einzuschlagen, wirtschaftlich und politisch gesehen, die Regierung für erfolgversprechend hält. Jeder arbeitsfähige Deutsche soll an der Stelle eingesetzt werden, an der er mit dem größten Nutzen für die Allgemeinheit beschäftigt war. Bekanntlich besteht auch ein fühlbarer Mangel an Technikern. Um hier vorerst Hilfe zu schaffen, hat der Reichswirtschaftsminister Funk empfohlen, die Hochschulingenieure aus den Konstruktionsbüros herauszunehmen und sie zweckmäßigerweise in den Prüf- und Versuchsfeldern und in den Forschungsbüros einzusetzen, in den Konstruktionsbüros aber an ihrer Stelle

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 6 Juli

Die ganze Räuberbande dem Gericht überstellt

EIN VERSTECK VON GESTOHLENE FAHRRÄDERN AUSGEHOSEN — DANK UND WARNUNG DES GENDARMERIEKOMMANDANTEN

Die Mariborer Gendarmerie, die mit größter Umsicht und Tatkraft darangegangen war, die Mitglieder der Räuberbande Pinterić zu fassen und der Gerechtigkeit zuzuführen, hat mit heutigem Tage die Untersuchung abgeschlossen und alle Inhaftierten dem Mariborer Kreisgerichte überstellt. Unter den Freigelassenen befindet sich auch die Geliebte des noch flüchtigen Koder, da auch diese ihre Schuldlosigkeit nachweisen konnte.

Die gestern im Hause der Brüder Maglica in Skoke durchgeführte Haussuchung ergab eine wahre Fundgrube von gestohlenen und teils zerlegten Fahrrädern. Ein Teil dieses Diebsgutes konnte sogar im Garten vergraben vorgefunden werden. Wie nun festgestellt wurde, betätigten sich vor allem Pinterić, Kelić und Juhart als Fahrradmarder. Die meisten entwendeten Fahrräder rührten aus Diebstählen in Studenci her. Damit im Zusammenhange mögen sich die Verlust-

träger bei der Gendarmerie in der Krekova ulica melden.

Pinterić zeigte sich hiebei recht großzügig und verschenkte einen Teil der persönlich gestohlenen Fahrräder. Als er gelegentlich keinen »Abnehmer« finden konnte, warf er ein Fahrrad von der Draubrücke in Duplek kurzerhand ins Wasser.

Der Kommandant der Gendarmeriekompagnie in Maribor, Hauptmann Marrić, sprach heute den Pressevertretern gegenüber im Namen des Regimentskommandanten Oberts Barle wie auch im eigenen Namen der Bevölkerung in den in Frage stehenden Ortschaften den Dank aus für die wirksame Mitarbeit in der Verfolgung der Verbrecher. Gleichzeitig läßt er auch die Warnung an alle diejenigen ergehen, die den flüchtigen Komplizen auf irgendwelche offene oder versteckte Art und Weise zweckdienliche Unterstützung zukommen lassen und sich damit der Hehlerei schuldig machen und strengste Bestrafung zu gewärtigen haben.

Millionenschäden durch Hagelschlag

DIE WEINGÄRTEN IN BIZELJSKO UND UMGEBUNG VERNICHTET.

Jetzt erst lassen sich die Schäden übersehen, die der Hagelschlag Sonntag nachmittags im Weinland von Bizeljsko und Umgebung angerichtet hat. Wie bereits berichtet, entlud sich bald nach Mittag ein schweres Gewitter, das auch vom Hagelschlag begleitet war, doch richtete dieser verhältnismäßig nicht viel Schaden an. Gegen 17 Uhr zog plötzlich ein zweites Gewitter auf, das von verheerenden Folgen begleitet war.

In einer Breite von etwa 5 Kilometern kam die gewitterschwangere Wolkenbank vom Süden herangezogen und entlud sich über der Gegend. Im Zentrum des Unwetters standen die Orte Bizeljsko, Pišce, Sromlje und Zdole, wo die Weingärten strichweise buchstäblich vernichtet wurden, da die vom Sturm von den Pfählen gerissenen Reben von den nußgroßen Schloßen in den Boden gestampft wurden. Wo der Rebstock vom Hagel weniger betroffen erscheint, wird er mehrere Jahre zu seiner Erholung brauchen, sodaß noch mehrere Ernten äußerst dürrig ausfallen werden.

In der Gemeinde Bizeljsko wird der Schaden auf etwa 4 und in Pišce auf 3 Millionen Dinar geschätzt. In den übrigen, vom Hagelschlag betroffenen Orten ist der Schaden geringer, immerhin beläuft er sich auch hier auf mehrere Hunderttausend Dinar. Rechnet man noch die Schäden hinzu, die der katastrophale Hagelschlag in den Obstgärten und an den Feldern angerichtet hat, so wird ein Gesamtschaden von mindestens 10 Millionen Dinar angenommen. Die Bevölkerung ist verzweifelt und ersucht die Behörden um Unterstützung.

Andrerseits wird darauf verwiesen, daß in Slowenien die obligatorische Versicherung gegen Hagelschlag noch immer nicht

Fachschulingenieure zu beschäftigen. In Fällen, in denen es sich um Anwendung einer einfachen Zeichentechnik handelt, sollen anstelle der Fachschulingenieure begabte, kurzfristig ausgebildete Facharbeiter, unter Umständen auch weibliche Hilfskräfte verwendet werden. Auch für Ingenieure, die lediglich eine rein kaufmännische Tätigkeit ausüben, wird geraten, diese Kräfte wieder einer Ingenieur-tätigkeit zuzuführen.

eingeführt ist, obwohl bereits entsprechende Bestimmungen bestehen, wogegen im benachbarten Kroatien die Bevölkerung auch gegen Hagelschlag versichert ist.

Die Gewitterwolke zog über die Sotla nach Zagorien und richtete auch dort schweren Schaden an, doch ist dieser weniger empfindlich, da die Betroffenen durch die Hagelversicherung teilweise schadlos gehalten werden.

50 Jahre Feuerwehr Poljane

JUBELFEIER UNTER DEM PROTEKTORAT DES MINISTERS FÜR KÖRPERERTÜCHTIGUNG.

Am Sonntag, den 10. Juli findet in Poljane eine denkwürdige Feier statt, die unter dem Protektorat des Ministers für Körperertüchtigung Dr. Vjekoslav Miletić steht. Unsere wackere Wehr wurde nämlich vor 50 Jahren gegründet und feiert demnach ihr goldenes Gründungsjubiläum. Die Gründung der Feuerwehr erfolgte im Februar des Jahres 1888 und zwar auf Initiative des Hoteliers Josef Baumann, der auch bis zum Jahre 1890 an der Spitze des Vereines stand. Vom Jahre 1890 bis 1894 bekleidete die Hauptmannstelle der Kaufmann Ferdinand Ivanuš, dem dann der Stüttenmeister Josef Tajnšek folgte, welcher diese Stelle bis zum Jahre 1909 innehatte. In diesem Jahre wurde der Kaufmann Karl Sima sen. zum Hauptmann gewählt, welcher seine Funktion bis zum Jahre 1920 ausübte, um sie 1925 abermals zu übernehmen. Inzwischen war Elektrizitätswerkbesitzer Franz Vezjak Kommandant unserer Feuerwehr. 1927 gab Hauptmann Sima seine Funktion an Josef Baumann ab, der nun schon durch 11 Jahre erfolgreich unsere Wehr leitet. Im Gründungsjahr, also vor 50 Jahren wurde von der Gemeinde eine zweirädrige Karrenspritze angeschafft, die damals beim Kaufmann Ivanuš untergebracht wurde. Schon ein Jahr später entschloß man sich zum Ankauf einer vierrädrigen, zweistrahligen Knaust-Spritze. Im Jahre 1900 wurde das Rüsthaus errichtet. Nun trat in der weiteren Ausgestaltung ein Stillstand ein und nur der Monturenanschaffung widmete man

Teilnahme an der Mariborer Festwoche

Alle Aussteller, Kaufleute und Verkäufer, die an der heurigen VII. Mariborer Festwoche, die vom 6. bis 15. August abgehalten wird, teilnehmen wünschen, werden ersucht, ihre Angebote bis spätestens 10. d. an die Adresse »Mariborski teden, Maribor, Trg svobode (Grad)« vorlegen bzw. einsenden zu wollen, wotäglich zwischen 15 und 18 Uhr alle einschlägigen Informationen und Anleitungen erhältlich sind. Später eintreffende Anmeldungen für die Teilnahme an der Festwoche können nicht in Berücksichtigung gezogen werden.

m. 30jährige Maturafeier. Am Samstag, den 9. d. feiern die Abiturienten des klassischen Gymnasiums in Maribor aus dem Jahre 1908 ihr 30jähriges Maturajubiläum.

m. Abendkonzert im Stadtpark. Heute, Donnerstag, von 20.30 bis 22 Uhr konzertiert im Stadtpark die Militärkapelle unter der Leitung des Tambourmajors Dragotin Nevšinal.

m. Der Männergesangsverein teilt seinen Mitgliedern mit, daß die vorbereitete Reise zum Schwäbischen Sängerfest in Stuttgart unterbleiben muß, da dem Verein die behördliche Bewilligung hiezu nicht erteilt wurde.

m. Agnoszierte Leiche. Wie berichtet, wurde vor einigen Tagen beim Kraftwerk in Fala die Leiche einer jüngeren Frauensperson aus der Drau gezogen. In der Toten konnte jetzt die schon seit längerer Zeit vermißte Keuschlersgattin Marie Kupert aus Badelj bei Remšnik erkannt werden, die nach einem häuslichen Streit in die Drau gesprungen war.

m. Einbruchsdiebstahl. In die Baracke bei der Schottergrube des Besitzers Franz Riedl in Pobrežje drang gestern ein Langfinger gewaltsam ein und ließ die Tageskasse mit 272 Dinar mit sich gehen. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde ein gewisser Franz P. aus Deutschland festgenommen.

Der sicherste Ort beim Gewitter

Eine Ergänzung.

In diesen Tagen, da man häufiger mit dem Auftreten von Gewittern rechnen kann, ist es nützlich zu wissen, wie man sich schützt, und erfreulich, daß sich H. P. Scharfenau (in Nr. 1477 der »Mariborer Zeitung« vom 2. Juli 1938) der Mühe unterzogen hat, die Landbevölkerung diesbezüglich aufzuklären.

Wenn man im Freien oder im Gebirge von Gewittern überrascht wird, sollte man sich flach auf die Erde legen, unbekümmert darum, ob die Kleidung beschädigt wird. Eine Reinigung ist noch nicht so schlimm, als sich einer Lebensgefahr auszusetzen; denn wir wissen zur Genüge, daß gerade auf dem Felde arbeitende Leute am stärksten unter der Blitzgefahr stehen. So hat denn auch ein Blitz im Verlaufe des Gewitters, an dessen bildhafte Schilderung H. P. Schar-

fenau seine Warnungen anknüpft, eine alte Frau auf offenem Felde erschlagen. H. P. Scharfenau hat ganz recht, wenn er sagt, daß es verkehrt ist, sich bei stärkeren Gewittern unter Bäumen vor den Gengüssen in Sicherheit zu bringen. Gefährlich ist besonders der Aufenthalt unter solchen Bäumen, die viel höher als die anderen sind oder emporsteigende lockere Aeste aufweisen. Aber nicht alle Bäume sind gleich blitzgefährlich. So wirken die vielen Haare der Buche sogar blitzablenkend, so daß man sich in Buchenwäldern bei Gewittern schon aufhalten kann. Dagegen ziehen die glatten Blätter der Eiche, Tannen und Fichten sowie Pappeln und Lärchen viel stärker den Blitz an, weshalb es auch im Volksmunde heißt: Vor den Eichen sollst du weichen, vor den Fichten sollst du flüchten, doch die Buchen magst du suchen.

Prof. Dr. F. K.

m. Todesfall. Im Alter von 48 Jahren starb der Bahnbedienstete August Zohrer gestorben. R. l. p.!

Nachträgliche Verurteilung der Militärpflichtigen. Das städtische Militäramt teilt mit, daß alle jene Militärpflichtigen, die aus irgend einem Grund bisher den Eid noch nicht abgelegt haben, am 23. d. um 10.30 Uhr in der Gambinushalle in der Gregorčeva ul. 20 nachträglich verurteilt werden.

m. Wohn am Sonntag? Der »Putnik« erleichtert Ihnen die Wahl des Sonntagsausfluges mit zwei genußvollen Autocar-Fahrten. Die erste Fahrt führt nach Rogaska Slatina und kostet nur 50 Dinar. Die zweite Fahrt wird nach Klagenfurt und zum Wörthersee unternommen. Fahrpreis 120 Dinar samt Visum. Näheres im »Putnik«-Reisebüro in der Burg.

m. Verkehr. Am 15. d. wird der städtische Autobusverkehr zwischen Maribor und Ruše eingestellt, worauf das Publikum besonders aufmerksam gemacht wird. Desgleichen mit 15. d. die Saisonlinie Maribor—Ljubljana einstellt; der Wagen kehrt nach diesem Tage nicht mehr.

m. Wieder internationale Ringkämpfe in Maribor. In der Veranda der ehemaligen Union-Brauerei werden ab 14. d. M. internationale Ringkämpfe abgehalten werden, und zwar werden sich diesmal Freiwilliger vorstellen.

m. Während der Assentierungen, die vom 19. bis 21. d. in Maribor abgehalten werden, dürfen nach einer Verlautbarung der Stadtpolizei an die zu den Stellungen erscheinenden Jünglinge sowie deren Begleiter keine alkoholischen Getränke verabreicht, für sie gekauft oder mitgeführt werden. Zuwiderhandelnde werden mit Geldstrafen bis zu 500 Dinar oder Freiheitsstrafen bis zu 10 Tagen belegt.

m. Mit dem »Putnik« nach Sofia, Varna und Istanbul. Das Reisebüro »Putnik« veranaltet in der Zeit vom 19. bis 29. Juli eine interessante Gesellschaftsreise nach dem äußersten Südosten Europa, wobei Sofia, Varna und Istanbul aufgesucht werden. Das Gesamtarrangement stellt sich auf 1.950 Dinar. Nähere Informationen im »Putnik«-Reisebüro.

m. Diebstähle. Der Lebensmittelverkäuferin Antonie Miglič kam am Vodnikov trg ein Korb mit Eiern und mehreren Servietten abhanden. Dem am Draufufer schlafenden Invaliden Ludwig Pirnat entwendete ein unbekannter Täter die Schuhe. In Stari trg bei Slovenjgradec ließ ein kaum zwölfjähriges Mädchen aus dem Wohnzimmer der Besitzerin Marie Ocepik einen Geldbetrag von über 4000 Dinar mit sich gehen.

m. Die Haustiere im Sommer. Gebt euren Haustieren genügend frisches Wasser! Diesen Rat möchten wir allen denen, die Haustiere besitzen, ans Herz legen. Und zwar nicht nur lediglich im Sinne des Tierschutzvereines, sondern auch in Anbetracht des körperlichen Gedehens der Tiere, was ja schließlich auf eins hinausläuft. Das Durstgefühl gehört zu den schlimmsten körperlichen Leiden, die es gibt, sobald es einen gewissen Grad erreicht hat. Die durstgequälten Tiere können nicht sagen, was ihnen fehlt. Oder äußern sie sich, so werden sie nicht verstanden, so wird ihr qualvoller Zustand nicht beachtet! »s ist ja nur ein Tier!« Aber eben darum: denn der

Mensch weiß sich zu helfen. Das Tier ist aber sehr oft ein gefesselter Sklave, angebunden und angekettet, ohne freies Recht. »Hab' Einsicht, Mensch, und fühle nach« — und gib deinen Haustieren hinreichend frisches Wasser. Auch äußerlich. Bade oft den Hund, führe das Pferd in die Schwemme. Und wenn es Fische und Vögel sind: erneuer so oft wie möglich ihr Wasser!

m. Nach Graz findet am Donnerstag, den 14. d. M. noch eine Sonderfahrt des »Putnik« statt. Fahrpreis 100 Dinar.

* **Starko Esser, die eine sitzende Lebensweise führen und daher meistens hartleibig sind, trinken das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser in Tagesgaben von 1 Glas, in etwas angewärmten Zustände.** Das altbewährte Franz-Josef-Wasser zeichnet sich durch sichere Wirksamkeit bei angenehmem Gebrauche aus und ist überall erhältlich. Reg. S. br. 30474/35

Aus Celje

c. **Evangelische Gemeinde.** Sonntag, den 10. Juli entfallen die Gottesdienste, da Herr Pfarrer Dr. Gerhard May auf Urlaub weilt. Der nächste Gottesdienst wird am 17. Juli um 10 Uhr vormittags von Herrn Pfarrverweser Schaffer aus Ljubljana gehalten werden.

c. **Heumagd und Getreideernte.** Die letzten Regentage haben die Heumagd im Sanntal unterbrochen. Der Bauer ist mit dem Futterertrag sehr zufrieden und jeder hofft auf eine glückliche Einbringung. Der Fruchtstand auf den Feldern ist günstig und läßt (dort, wo der Hagel kein Unheil angerichtet hat) eine bessere Getreideernte erwarten, als sie im Vorjahr war.

c. **Vom Staatsrealgymnasium.** Zu den Schlußprüfungen am hiesigen staatlichen Realgymnasium waren 725 Schüler und 372 Schülerinnen, zusammen also 1097 Studierende angetreten. (Im vergangenen Jahre waren es 994 Studierende, 669 Schüler und 325 Schülerinnen, im Jahre 1936 waren es 919 Studierende, 610 Schüler und 309 Schülerinnen, im Jahre 1935 aber bloß 869 Schüler und Schülerinnen, woraus zu ersehen ist, daß der Schülerzuzug ans Realgymnasium in Celje von Jahr zu Jahr zunimmt). Die Klasse haben beendet: mit ausgezeichnetem Erfolg 163, mit sehr gutem Erfolg 358 und mit gutem Erfolg 264, insgesamt also 785 Schüler und Schülerinnen, oder 71,6 Prozent. (Im Vorjahre sind es 76,8% gewesen!) Nachprüfungen haben 230, die Klasse wiederholen müssen 75; sieben Schüler(innen) wurden von der Anstalt ausgeschlossen. Die Ergebnisse waren im Vorjahre besser gewesen als diesmal.

c. **Geplanter Anschlag.** Kürzlich erhielt der hiesige Großindustrielle Weste von dem jüngst entlassenen Arbeiter Franjo Zupanc einen Brief, in dem er unter Androhung des Todes aufgefordert wurde, innerhalb von drei Tagen dem Schreiber zwei Millionen Dinar auszuzahlen. Mittwochabend wollte indessen Zupanc seine Drohung wahr machen. Er fuhr mit einem Automobil vor der Fabrik vor und forderte den Portier auf, ihn dem Großindustriellen zu melden. Zupanc hatte eine Aktentasche bei sich. Dem Portier erschien Zupanc verdächtig, obwohl er ihn nicht erkannte. Darum bat er ihn, einen Augenblick im Wartezimmer zu warten, und rief im Nebenzimmer die Polizei an. Bald darauf erschienen zwei Detektive, die Zupanc zur Ausweisleistung verhielten. In seiner Tasche fand man ein langes Messer und einen geladenen Revolver. Zupanc wurde sofort verhaftet und zur Polizei gebracht. Den Revolver hatte sich Zupanc gestern in einem Waffengeschäft, in dem er sich als Detektiv ausgab, zur Probe ausgeliehen.

c. **Tod unter geheimnisvollen Umständen.** Vor dem Kreisgericht in Celje hatten sich Mittwoch vier Angeklagte im Zusammenhang mit dem jähren Ableben des Grenzwächters Milivoj Dimitrijević zu verantworten, der, wie bereits berichtet, vor einigen Wochen in Teharje bei Celje an der Bahnstrecke mit zerschmettertem Schädel und anderen schweren Verletzungen tot aufgefunden worden war. Vor den Richtern standen drei

Sitzung des Stadtrates Ptuj Lou-Kino

VEREIDIGUNG DER NEUEN STADTRATE. — ERKLÄRUNGEN DES BÜRGERMEISTERS ÜBER DIE VERÄNDERUNGEN IM STADTRAT. — INNENMINISTER DR. KOROŠEC ZUM EHRENBÜRGER DER STADT PTUJ GEWÄHLT.

Der Stadtrat von Ptuj hielt nach mehrmonatiger Pause Montag abends eine Sitzung ab, für die in der Öffentlichkeit großes Interesse herrschte, da auch der Standpunkt der deutschen Minderheit zur Sprache gelangen sollte.

Nach Erledigung der Formalitäten verlas Bürgermeister Dr. Remec die Entscheidung der Banatsverwaltung, wonach die Stadträte Dr. Sixtus Fichtenau, Albert Schärner, Viktor Kodella und Johann Straschill ihrer Funktion entbunden werden. Desgleichen wurde Unterrichtsinspektor Franz Alič wegen seiner Versetzung aus dem Verzeichnis der Stadträte gestrichen. Neuernannt werden zu Stadträten Notar Peter Maležič, Professor i. R. Anton Kolarič, der Sparkassenbeamte Dr. Milan Zupančič, der Zimmermeister Alois Vimer und der Bahnangestellte Johann Frankolovič. Die neuen Stadträte wurden hierauf vereidigt.

Der Bürgermeister verlas sodann die bekannten Schreiben der hochbetagten Stadträte Johann Steudte und Direktor Hermann Kersche, in denen diese mitteilen, daß sie als Vertreter der deutschen Minderheit im Stadtrat zurücktreten und die Gründe für ihre Handlungsweise bekanntgeben. Bürgermeister Dr. Remec erwähnte sodann die Hakenkreuzflagge, die am 20. April d. J. am Stadtturm gehißt wurde und erklärte, daß dies die Gemüter der Bevölkerung stark erregt habe. Die Behörde sei gegen die Schuldigen streng nach dem Gesetz vorgegangen, sei

sei jedoch darauf bedacht gewesen, daß der Vorfall für die Betroffenen und ihre Sympathisanten ohne schwere Folgen bleibe sowie das die Ruhe und Ordnung in der Stadt nicht weiter gestört werde. Die Konsequenzen der Vertreter der deutschen Minderheit im Stadtrat aus diesem Inzident seien deshalb nicht am Platze.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung teilte der Bürgermeister mit, daß das Finanzministerium den Vorschlag der Stadtgemeinde für das Jahr 1938/39 genehmigt und die Einhebung eines Zuschlages zu den direkten Steuern im Ausmaße von 50% bestätigt hatte. Redner hielt dem unlängst verstorbenen Minister a. D. Prof. Vesenjāk, der viele Jahre den Bezirk Ptuj in der Skupschtina vertreten hatte, sowie dem ehemaligen Polizeichef und Direktor der Elektrizitätsgenossenschaft Baebler einen tiefempfundenen Nachruf.

Nach der Wahl neuer Mitglieder in die einzelnen Ausschüsse hielt Stadtrat Prof. Kolarič eine Rede, in der er die Verdienste des Innenministers Dr. Korošec um die Schaffung des jugoslawischen Staates und um den Fortschritt der Stadt Ptuj, in der er einen Teil seiner Jugend verbracht hatte, hervorhob. Schließlich stellte er den Antrag, Innenminister Dr. Korošec als Führer der Slowenen zum Ehrenbürger zu ernennen. Der Antrag wurde unter dem Beifall des Hauses und der Galerie einstimmig angenommen, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Jugoslawischer Heizerkongreß in Maribor

JAHRESTAGUNG DES VERBANDES DER LOKOMOTIV- UND SCHIFFSHEIZER.

Im Saale des Gasthofes Grmek in Studenci wurde gestern die 14. Jahrestagung des Verbandes der Lokomotiv- u. Schiffsheizer Jugoslawiens eröffnet. Anwesend sind 120 Delegierte aus verschiedenen Teilen des Staates, zum Teil auch mit ihren Familien. Am zahlreichsten sind die Heizer aus dem Mariborer und Ljubljanaer Heizhaus vertreten. Als Vertreter des Verkehrsministeriums wohnen der Tagung, die auf drei Tage anberaumt ist, der Abteilungschef der Bahndirektion in Ljubljana Ing. Finc, ferner der Heizhaushaus Ing. Zagoršek sowie der Adjunkt Dr. Brunšek als Vertreter der politischen Behörde bei. Erschienen ist auch der Begründer der Heizerorganisation in Slowenien Ivan Čeh aus Ljubljana.

Brüder Zupanc aus Teharje und der Arbeiter Jamec aus Romih. Sie wurden festgenommen, da sie im Verdachte standen, Dimitrijević nach einer Auseinandersetzung niedergeschlagen zu haben. Andererseits wurden an der Lokomotive des Zuges Blutspuren vorgefunden. Es liegt die Annahme vor, daß der Mann von den Angeklagten angegriffen und verletzt worden war, worauf er vor ihnen gegen die Bahnstrecke flüchtete, wo er vom Zug getötet wurde. Die Angeklagten stellen in Abrede, Dimitrijević getötet, sie geben jedoch zu, ihn vor sich getrieben zu haben. Die Verhandlung wurde zwecks Einvernahme weiterer Zeugen vertagt.

c. **Spende.** An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Komponisten Dr. Anton Schwab in Celje spendete Rechtsanwalt Mirko Hočevar in Celje 100 Dinar zugunsten der Studentenküche.

Aus Goenja Radaona

gr. **Aus der Geschäftswelt.** Der Photograph und Eigentümer der Firma Foto-Lux in Maribor O. Devetak hat im Haus des Gastwirtes Alois Turša ein Photogeschäft eröffnet.

gr. **Der I. Kurs für Körpererleichtigung** mußte am vorigen Sonntag ausfallen, da

Bei der Wahl des Präsidiums wurden mehrere Kandidatenlisten eingereicht und es bedurfte einer längeren, zeitweise erregten Debatte, bis man sich auf den Zagreber Vertreter Ivan Natan als Vorsitzenden einigte. Zum Schriftführer wurde Stojan Galeb gewählt. Als erster Berichterstatter trat Verbandspräsident Miloš Češić auf, der in eingehenden Ausführungen die Lage der Heizer Jugoslawiens darlegte. Nach ihm berichtete Schriftführer Svetislav Gjurić über verschiedene Standesfragen.

Heute wurden die Verhandlungen fortgesetzt, worauf die auswärtigen Mitglieder in Begleitung ihrer hiesigen Kollegen die Sehenswürdigkeiten der Stadt und Umgebung besichtigen werden.

der von der Banatsverwaltung bestimmte Vortragende nicht erschien, was umso bedauerlicher ist, als sich ein überaus zahlreiches Auditorium eingefunden hatte.

gr. **Ein Höhenfeuer** wurde am Montag abends am Schloßberg vom Cyrill- und Methodverein angezündet. Gleichzeitig fand ein Umzug statt, an dem sich zahlreiche Mitglieder patriotischer Vereine sowie der Freiwilligen Feuerwehr beteiligten.

gr. **Rechtsfahren auch jenseits der Mur.** Am 1. Juli wurde auch in Deutschland das Rechtsfahren eingeführt, worauf alle Eigentümer von Automobilen und sonstigen Fahrzeugen, die nach Radkersburg kommen, aufmerksam gemacht werden.

Unzarte Ballgespräche.

Der englische Dichter Shaw liebt alles nur nicht das Tanzen. Trotzdem war er in einer Gesellschaft gezwungen, das Tanzbein zu schwingen. Er mußte, um nicht unhöflich zu erscheinen, mit der Dame des Hauses, der Gattin eines bekannten Diplomaten, einen Walzer tanzen. »Sie tanzen gut«, lobte die Partnerin Shaw, »nur fehlt ihnen die Sicherheit in der Führung.« »Sie haben vollkommen recht«, erwiderte Shaw, »beim Tanzen ist's wie beim Reiten. Am Anfang muß man immer den Kopf festhalten, das Pferd will.«

Union-Tonkino. Premiere des hervorragenden Spitzenfilms »Menschen auf Irrwegen«, nach dem bekannten Theaterstück mit Lida Baarova in der Hauptrolle. Ein ausgezeichnete Gesellschaftsfilm aus dem Leben der heutigen Generation, der das Problem erwachsener Kinder und deren Eltern behandelt. Ein Film, an dem niemand gleichgültig vorbeigehen soll. Nächstes Programm die entzückende Filmkomödie »Mädchen pensionate« mit Angela Salloker, Attila Hörbiger, Raoul Aslan, Hilde Krahel und Leopoldine Konstantin.

Burg-Tonkino. Der große Zarahl-Leander-Film »Zu neuen Ufern«. Ein wunderbarer Großfilm mit Willy Birgel als Partner der berühmten Zarahl Leander, die gerade mit diesem Film zufolge ihrer überragenden schauspielerischen und gesanglichen Leistung Weltberühmtheit erlangte. — In Vorbereitung: »Orient« mit Carry Cooper in der Hauptrolle.

Apothekenachrichten

Bis zum 8. Juli versehen die **M o h r e n - A p o t h e k e** (Mag. Pharm. Mayer) in der Gosposka ulica 2, Tel. 28—12, und die **S c h u t z e n g e l - A p o t h e k e** (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 32 den Nachtdienst.

Radio-Programm

Freitag, den 8. Juli.

Ljubljana, 12 Konzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Schallpl. 20.10 Frauenfunk. 20.30 Gesangsschor. — **Beograd,** 18 Vortrag. 18.20 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert. — **Prag,** 16.15 Kammermusik. 18.20 Buntes Programm. 19.25 Lieder. 20 Hörspiel. — **Budapest,** 18 Zigeunermusik. 19.30 Klavierwerke von Liszt. 20.25 Konzert. — **Beromünster,** 17 Lieder. 18.45 Kammermusik. 19.30 Schallpl. 20 Bunter Abend. — **Paris,** 19 Schallpl. 20.30 Sinfoniekonzert. — **Straßburg,** 19.45 Schallpl. 20.30 Konzert. — **London,** 20 Konzert. 21 Bunter Abend. — **Rom,** 19.30 Konzert. 20.30 »Die Tänzerin Fanny Elßler«, Operette von J. Strauß. — **Malland,** 19.30 Konzert. 21 Solistenkonzert. — **Deutschlandsender,** 18 Vortrag. 19.10 Unterhaltungsmusik. 20 Konzert (aus Stockholm). — **Berlin,** 18 Konzert. 19.10 Aus Opern. 20 »Unser Herr Vater«, Lustspiel von C. Day. — **Breslau,** 18 Vortrag. 19.10 Hörspiel. 20 Tanzmusik. — **Leipzig,** 18 Vortrag. 19.10 Volkslieder. 20 Kammermusik. — **München,** 17.15 Tanzmusik. 18.15 Lieder. 20 Hörspiel. — **Wien,** 12 Konzert. 14.10 Schallpl. 15.30 Arien. 17.10 Jugend singt. 19.10 Schallpl. »Graf Zeppelin«, Hörspiel.

Kulturo-Chronik

Das Programm der Salzburger Festspiele

Von unserem Dr. Fa.-Mitarbeiter.

Berlin, 5. Juli.

Am 23. Juli werden die diesjährigen Festspiele in Salzburg mit der Oper »Die Meistersinger« von Richard Wagner, die Wilhelm Furtwängler dirigiert, feierlich eröffnet. Das Programm weist gegenüber den früheren Festspielen eine geschlossene Einheitlichkeit auf und verspricht, eines der glanzvollsten und künstlerisch wertvollsten Veranstaltungen zu werden.

Neu in den Spielplan aufgenommen ist neben Kleists »Aphytrion« noch Goethes »Egmont«. Kleists Dichtung gelangt unter der Regie Erich Engels, den man von seiner »Sturme«-Inszenierung in Wien gut kennt, mit Werner Krauß, Ewald Balser, Angela Salloker und Albin Skoda, um nur die wichtigsten zu nennen, in dem stillvollen Rahmen des Hofes von St. Peter zur Aufführung. Goethes »Egmont« wird im Hofe des Festspielhauses, der Felsenreitschule, auf der an Stelle der »Fauststadt« neu aufgeführten Freilichtbühne, gegeben.

Wirtschaftliche Rundschau

Die neue Weltwirtschaftsfrise

Berlin, 6. Juli.

Die deutsche Reichskreditgesellschaft, über die die wirtschaftlichen Kredite an die gewerbliche Wirtschaft und die Landwirtschaft im Reich geleitet werden, befaßt sich in ihrem soeben erschienenen Halbjahresbericht mit der neuen Weltwirtschaftskrise. Darnach hat der seit Herbst 1937 zu beobachtende Rückgang in der industriellen Weltproduktion ein verschärftes Tempo angenommen. Verglichen mit dem Jahr 1928 hat die Weltproduktion im ganzen Jahr 1937 etwa 126 von Hundert betragen, das heißt, sie war 1937 um ein Viertel höher als im Konjunkturjahr 1928. Im ersten Vierteljahr 1938 ist die Weltproduktion von 126 auf 114 v. H. gesunken. Die aus der neuen Weltwirtschaftskrise entstandenen Besorgnisse in englischen Kreisen lassen verständlich erscheinen, weshalb England sich bei den deutsch-englischen Wirtschafts- und Finanzbesprechungen der letzten Woche über ernste schuldpolitische Bedenken hinweggesetzt und mit Deutschland ein neues Wirtschaftsabkommen über eine möglichst weite Verstärkung des beiderseitigen Warenaustausches geschlossen hat.

Der Halbjahresbericht des Deutschen

Kreditinstituts stellt fest, daß von April 1937 bis April 1938 geradezu ein Zusammenbruch der Weltrohstoffpreise sich vollzogen hat. Der Kautschukpreis habe sich um 52, der Baumwollpreis um 36 und der Kupferpreis um 34 Prozent in der fraglichen Zeit gesenkt. In dem Bericht wird der katastrophale Rückgang auf das Wirken zweier großer Störungsbeziehungsweise Mißtrauensherde zurückgeführt. Als der eine Herd wird die starke Spannung in der weltpolitischen Sphäre bezeichnet, während der andere eine Reihe verfehlter Wirtschaftsexperimente darstelle. Der Bericht des halbamtlichen deutschen Bankinstituts verspricht sich nicht viel von einzelnen Regierungsmaßnahmen, weil sie am Kernpunkt des Übels vorbeigehen, indem sie die erwähnten Mißtrauensherde nicht zu beseitigen vermögen. Der Meinung, daß Anzeichen dafür vorhanden seien, die Krise der Weltwirtschaft befinde sich wieder im Abnehmen, wird in dem Bericht lebhaft widersprochen.

× Im Clearingverkehr mit Italien ist der jugoslawische Saldo in den letzten Tagen abermals um 4,8 auf 145 Millionen Dinar zurückgegangen und hat sich

demnach in drei Monaten um gute 50 Millionen Dinar verringert. Die Nationalbank hat bisher die Clearinganweisungen bis 8. März flüssiggemacht. — Demgegenüber ist der Clearingsaldo im Verkehr mit Deutschland wieder im Steigen begriffen und erhöhte sich in den letzten Tagen um rund 1,42 auf 9,54 Millionen Mark, was einem Saldo von etwa 143 Millionen Dinar entspricht. — Im Passivsaldo sind die jugoslawischen Verpflichtungen gegen der Tschechoslowakei um 3,7 auf 147,8 Millionen Dinar angestiegen.

Börsenberichte

Ljubljana, 6. d. M. Devisen: Berlin 1750,52—1764,40, Zürich 996,45—1003,52, London 215,10—217,16, New York 4323,51—4359,82, Paris 120,81—122,25, Prag 150,83—151,93, Triest 278,20—281,28; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 15.

Zagreb, 6. d. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 475—479, 4% Agrar 61,50—63, 4% Nordagrar 60—0, 6% Begl. 90—91, 7% dalmatinische Agrar 90—91, 7% Stabilisationsanleihe 98,50—0, 7% Investitionsanleihe 97—98, 7% Hypothekbankanleihe 99,50—0, 7% Blair 92,50—93, 8% Blair 97—97,50; Agrarbank 226—231.

Mit dem Abbruch der »Fauststadt« hatte man am 12. Mai begonnen und nun — Ende Juni — ist der neue Bühnenaufbau für »Egmont« beinahe fertig. Die Bühnenbilder zum »Egmont« stammen von Ernst Schütte, dem Bühnenbildner des Deutschen Theaters in Berlin, die Spielleitung wird Hans Heinz Hilpert — ebenfalls vom Deutschen Theater in Berlin — innehaben, als Dirigent der Ludwig van Beethovenschen Begleitmusik ist Wilhelm Loibner ausersehen. Als Hauptdarsteller sind ausersehen: Ewald Balser als Egmont, Werner Krauß als Herzog Alba, Theodor Loos als Wilhelm von Oranien, Hans Thimig als Brackenburgh, Angela Salloker als Klärchen, Elisabeth Flickenschild als Margarete von Parma, Regentin der Niederlande. Die Beethovensche Musik soll vom zweiten Balkon des Zuschauerraumes ertönen, die Musiker werden also ihren Platz hinter den Zuschauern haben.

Von den Opern des alten Spielplanes sind »Die Zauberflöte«, »Così fan tutte« und »Orpheus und Eurydike« abgesetzt worden. Am 6. August wird »Falstaff« (Dirigent Vittorio Guy), am 25. August »Don Giovanni« (Dirigent Dr. Karl Böhm) und am 30. Juli »Fidelio« (Dirigent Hans Knappertsbusch) erstmalig gegeben. Hans Knappertsbusch wird außerdem »Figaros Hochzeit« (11. August) und den »Tannhäuser« (29. Juli) dirigieren.

Die Orchesterkonzerte werden von Knappertsbusch (27. Juli und 24. August), Vittorio Guy (31. Juli und 15. August), Edwin Fischer (7. August), Dr. Karl Böhm (21. August) und Wilhelm Furtwängler (28. August) geleitet. Für den 28. Juli ist ein Bach-Organkonzert mit Professor Schütz (Wien) im Dom angesetzt. Ein Schubert-Abend, der von der Pianistin Elly Ney und dem Salzburger Stimmvoll-Quartett bestreut wird, findet am 9. August statt. Außerdem werden die Brüder Heinz und Robert Scholz (Salzburg) mit Bachs »Kunst der Fuge« auf zwei Klavieren zu hören sein.

Witz und Humor

Noch klüger.

»Aber Fritz«, sagte der Vater, »warum mußt du dich denn immer mit Peter prügeln? Denke doch an das Sprichwort: Der Klügere gibt nach!« »Das weiß ich schon, aber so dumm bin ich auch nicht, daß ich immer der Klügste sein will!«

Sport

Jugoslawiens Fußball-Länderkämpfe

In wechselvoller Folge beabsichtigt der Jugoslawische Fußballverband in der Saison 1938/39 ein großzügiges internationales Wettspielprogramm zur Durchführung zu bringen. Gelegentlich der Auslösung der Ligaspiele wurde eine ganze Reihe von Terminen für internationale Begegnungen reserviert. Am 28. August wird als erster Länderkampf das Spiel Tschechoslowakei—Jugoslawien durchgeführt werden. Am 4. und 6. September folgen zwei Begegnungen mit Rumänien, wobei gleich zwei Garnituren in Aktionen treten werden. Am 25. September folgt das Treffen Polen—Jugoslawien und schließlich wird noch in diesem Jahre ein Kampf gegen Deutschland ausgetragen werden.

Auslosung in der Nationalliga

Der Jugoslawische Fußballverband nahm in seiner letzten Sitzung die Auslosung der Gegner und Termine der am 7. August beginnenden Fußball-Staatsmeisterschaft 1938/39 vor. Die Ligakämpfe, an denen heuer zum ersten Mal 12 Mannschaften beteiligt sind, werden in zwei Teilen durchgeführt und zwar wird die erste Hälfte in der Zeit vom 7. August bis zum 27. November durchgeführt, während die zweite Hälfte vom 4. Dezember bis 30. April zur Durchführung kommen wird. Insgesamt waren demnach 22 Termine notwendig.

Der neue Ligakalender gestaltet sich wie folgt

7. August (Rückspiele am 18. Dezember): Gradjanski—Jedinstvo, Concordia oder Slavija (Varaždin)—HASK, Hajduk—Radnički (Kragujevac) oder Gradjanski (Skoplje), BSK—Slavija (Sarajevo), Sparta (Zemun) oder Slavija (Osijek)—BASK, Jedinstvo—Jugoslawija—Ljubljana.

14. August (5. März 1939): Slavija (Varaždin) oder Concordia—Gradjanski, HASK—Slavija (Sarajevo), BSK—Jedinstvo, Jugoslawija—BASK, Radnički oder Gradjanski (Skoplje)—Sparta (Zemun) oder Slavija (Osijek), Ljubljana—Hajduk.

21. August (20. März 1939): BSK—Gradjanski, Sparta (Zemun) oder Slavija (Osijek)—HASK, Slavija (Varaždin) oder Concordia—BASK, Jedinstvo—Radnički oder Gradjanski (Skoplje), Slavija (Sarajevo)—Jugoslawija, Ljubljana—BSK.

11. September (4. Dezember):

Gradjanski—Ljubljana, Radnički oder Gradjanski (Skoplje)—BSK, HASK—BASK.

17. September (11. Dezember): Concordia oder Slavija (Varaždin)—Jedinstvo, Slavija (Osijek) oder Sparta (Zemun)—Jugoslawija, Hajduk—Slavija (Sarajevo).

2. Oktober (9. März 1939): Radnički oder Gradjanski (Skoplje)—Slavija (Varaždin) oder Concordia, Gradjanski—BSK Jugoslawija—HASK, Jedinstvo—Ljubljana, Hajduk—BASK, Slavija (Sarajevo)—Sparta (Zemun) oder Slavija (Osijek).

9. Oktober (26. März 1939): BASK—Radnički oder Gradjanski (Skoplje), BSK—Sparta (Zemun) oder Slavija (Osijek), HASK—Jedinstvo, Ljubljana—Slavija (Sarajevo), Hajduk—Gradjanski, Slavija (Varaždin) oder Concordia—Jugoslawija.

24. Oktober (2. April 1939): BSK—Jugoslawija, Gradjanski—Sparta (Zemun) oder Slavija (Osijek), Hajduk—HASK, Slavija (Sarajevo)—Concordia oder Slavija (Varaždin), Jedinstvo—BASK, Radnički oder Gradjanski (Kragujevac)—Ljubljana.

6. November (9. April 1939): HASK—Radnički oder Gradjanski (Skoplje), Concordia oder Slavija (Varaždin)—Ljubljana, Slavija (Sarajevo)—Gradjanski, Sparta (Zemun) oder Slavija (Osijek)—Hajduk, BSK—BASK, Jedinstvo—Jugoslawija.

13. November (16. April): HASK—Gradjanski, Concordia oder Slavija (Varaždin)—Sparta (Zemun) oder Slavija (Osijek), Hajduk—BSK, Slavija (Sarajevo)—Jedinstvo, BASK—Ljubljana, Jugoslawija—Radnički oder Gradjanski (Skoplje).

20. November (23. April 1939): BSK—HASK, Jugoslawija—Gradjanski, Concordia oder Slavija (Varaždin)—BASK, Ljubljana—Sparta (Zemun) oder Slavija (Osijek), Slavija (Sarajevo)—Radnički oder Gradjanski (Skoplje), Hajduk—Jedinstvo.

27. November (30. April 1939): Gradjanski—Radnički oder Gradjanski (Skoplje), HASK—Ljubljana, BSK—Concordia oder Slavija (Varaždin), Jedinstvo—Sparta (Zemun) oder Slavija (Osijek), Hajduk—Jugoslawija, Slavija (Sarajevo)—BASK.

Gelegentlich ihrer im Mai des kommenden Jahres geplanten Europatournee

beabsichtigt auch die englische Nationalmannschaft nach Beograd zu kommen und einen Kampf gegen Jugoslawien zu bestreiten.

Japanische Olympiadunkelkinder in Planica

Auf der Rundreise durch Europa trafen gestern in Ljubljana zwei illustre Vertreter des japanischen Sports, und zwar der Vorsitzende des japan. Skiverbandes Baron Inada und der Experte für Wintersport des japanischen Olympiakomitees Professor Takahashi ein. In Begleitung des Obmannes des Olympischen Ausschusses in Ljubljana Doktor Piric und des bekannten Wintersportorganisators Joso Gorec begaben sich die beiden japanischen Sportfunktionäre nach Planica, wo sie die berühmte Mammutchanze eingehend besichtigten. Die japanischen Gäste waren voll des Lobes über die einzigartige Sportanlage. Ueber Pragersko setzten sie ihre Weiterreise nach Ungarn fort.

Budge kommt nach Beograd und Zagreb!

Tennisweltmeister Donald Budge wird mit seinem Doppelpartner Makin am 12. und 13. Juli in Beograd mehrere Exhibitionsspiele bestreiten. Für auswärtige Besucher hat das Verkehrsministerium eine 50prozentige Fahrpreismäßigung auf der Eisenbahn gewährt. Anlässlich des Gastspieles der beiden Amerikaner wurde ein besonderes Komitee gebildet, an dessen Spitze Ministerpräsident Dr. Stojadinović steht.

Wie die heutigen Zagreber Blätter melden, werden Budge und Makin auch in Zagreb zu einem Schaukampf antreten, und zwar soll ihr Gastspiel im Anschluß an das Budapest Turnier stattfinden. Jedenfalls wird der Auftritt des berühmten Tennissstars die größte Sensation für den jugoslawischen Tennissport darstellen.

: Der Unterverbandstag der Fußballer wird am 16. Oktober abgehalten werden. Am 30. Oktober folgt ein Verbandstag.

: In der Wiener Liga ging »Rapid« als Meister hervor. Es folgen der Reihe nach Sportklub, Ostmark, Wacker, Vienna, Admira, FC. Wien, FAC, Fav. AC. und Semmering.

: Jou Louis gegen Max Baer. Joe Louis hat die Herausforderung des Exweltmeisters Max Baer angenommen. Der Kampf wird bereits im September 1. J. in Chicago zur Durchführung kommen.

: Die erste Etappe der »Tour de France« von Paris nach Caen, 215 Kilometer, gewann der Deutsche Oberbeck in 6:38.25 mit 10 Sekunden Vorsprung vor Bini (Italien), Middelkamp (Holland), Kint (Belgien) und Weckerling (Deutschland).

Aus aller Welt

Gasmaskenversorgung in London und Paris.

RF. London, 7. Juli. England hat für die Zivilbevölkerung 35.000.000 Gasmasken sichergestellt.

Paris, 7. Juli. Für die Luftschutzzwecke der Stadt Paris wurden 900.000 Gasmasken aus Gummi bei staatlichen Betrieben in Auftrag gegeben, während die privaten Fabriken mit der Herstellung von weiteren 800.000 Gasmasken aus Leinen betraut wurden.

Vierfacher Mörder bei seiner Hochzeit verhaftet.

Warschau, 6. Juli. Unweit der Stadt Slonim in Ostpolen verschwanden vor drei Wochen der Privatförster Siwy, seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von fünf und sieben Jahren. Bis vor kurzem waren alle Nachforschungen erfolglos geblieben, bis man die Leichen der vier am Samstag im Walde unter Laub versteckt auffand. Der Bruder des Verschwundenen, der angegeben hatte, daß Siwy mit seiner Familie nach Amerika ausgewandert sei, wurde unter dem Verdacht der Täterschaft in dem Augenblick verhaftet, als er sich mit seiner eben angetrauten Gattin zum Hochzeitschmaus niedersetzen wollte. Nach anfänglichem Leugnen gestand er den schrecklichen Mord ein.

„Pantherkönig“ enttäuscht den Sultan

Erinnerungen an Italiens größten Tierbändiger Uplio Faimali / Mit 17 Jahren schon auf Europatournee / Ausbrechender Löwe mit Woldecke gebändigt

Von dem abenteuerlichen Leben des italienischen Tierbändigers Uplio Faimali, genannt der König der Tierbändiger, der um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts eine europäische Berühmtheit war, erzählen dessen »Erinnerungen«, die auszugsweise soeben in Italien veröffentlicht wurden.

Uplio Faimali war als einer von neun Söhnen eines Bauern bei Piacenza 1826 geboren. Der regsame Knabe hatte den Drang, aus den engen Verhältnissen seiner Heimat herauszukommen. Seine höchste Sehnsucht war Frankreich, das er als eine Art phantastisches Dorado betrachtete. So reiste er, kaum elfjährig, dorthin. Er geriet gerade in den Karnevalstrubel und besuchte mehrere Zirkusvorstellungen. Davon angezogen, trat er entschlossen in den Wanderzirkus eines Herrn Didler ein.

Uplios Laufbahn begann damit, daß er einen Hund und einen Affen zu allerhand Sprüngen und gemeinsamen Spielen abrichtete. Der Erfolg soll, nach den »Memoiren«, schon bei der ersten Vorstellung gewaltig gewesen sein. So beschloß der junge Mann, mit diesen Tieren allein ausgerüstet durch Europa zu ziehen. Tatsächlich erhielt er bald in Krakau 30 Dukaten für den Abend, in Warschau sogar 256 polnische Taler. Er gelangte nach Kopenhagen und Hamburg, wo er sich von seinem Kapital Hyänen kauft, dazu zwei Wölfe und vierzehn Affen. Aber die Glückssträhne wechselte mit einer Pechsträhne und so ist Uplio in Bremen ohne Geld und ohne Tiere. Er kauft sich daher »auf Pump« zwei schwarze Panther. Wie man mit diesen umgeht, davon hat er keine Ahnung, aber es muß irgendwie gehen. Und als er in Schweiß perlt zum ersten Mal den Pantherkäfing heil und gesund verläßt, ruft er begeistert aus: »Ahl! Jetzt bin ich ein Mensch!« Er nahm einen Landsmann, Pietro, der seine Memoiren aufschrieb, als Helfer und Diener an — ein ungewöhnlicher Luxus für ihn. Dieser Pietro, der auch als berühmter Clown auftrat, verbreitete den Ruhm seines Meisters in französischen und italienischen Zeitungen.

Trotz wachsenden Ruhmes geht es nicht immer glatt. Als Faimali mit einem 20jährigen gezähmten Löwen zu tun hat, gelingt es ihm zwar, eine Kette um dessen Hals zu legen. Aber als der Löwe bei der Abendvorstellung gehorchen soll, stößt er ein schauerliches Gebrüll aus, zerreißt die Kette mit einem großen Satz und stürzt sich auf den Bändiger. Das entsetzte und verwirrte Publikum schreit — wohl aus der Idee, dem Faimali irgend wie zu helfen — dem Löwen zu: »Genug, genug!«, als ob es sich um eine vorge-sehene Nummer handelt. Faimali, der eine katzenartige Behendigkeit besaß, vermochte mit Stimmaufwand und Gertenschlägen das Tier tatsächlich so zu bändigen, daß er unversehrt aus dem Käfig ging und schon am nächsten Tage sich dem Löwe rittlings auf den Rücken setzte. Sein Ruhm war damit begründet. Aber als Folge dieses Schreckens verlor der Artist in einer Nacht alle Haare.

Nun war man sogar schon in Konstantinopel begierig auf den Löwenbändiger geworden. Der Sultan bestellt zwei schwarze Panther und will sie von Faimali selbst sich vorführen lassen. Das Geschäft wird mit einem Freunde, einem »Händler in Löwen und Kanarienvögeln«, der es ihm »verschafft« hatte, in Bremen beraten. Ein Dutzend Löwen werden gleich gekauft und Faimali fährt nach New York, wo die zwei »schwarzen Tiger« für ihn bereit gehalten werden.

Mit den kostbaren Tieren kommt er nach Konstantinopel. Seine Ankunft wurde zu einem großen feierlichen Einzugs: der Käfig mit den beiden Panthern wurde von sechs schwarzen Pferden gezogen und vierzig Reiter auf schneeweißen

Pferden reiten dem Tierbändiger und dem Käfig voran. Aber die Sache geht schief. Der Sultan, der in seinem Palast in knabenhafter Freude die Tiere erwartet, verlangt, daß Faimali sofort zu den Panthern hineingeht und sie vorführt. Vergebens weist Faimali darauf hin, daß die Tiere müde von der Reise, vom lärmenden Einzug erregt, in schlechtester Laune sind. »Aber man hat mir gesagt, Sie spielen mit den Tieren wie mit Hündchen!«, erwiderte der Sultan. Es hilft nichts, Faimali muß dem verwöhnten Despoten nachgeben. Er betritt also den Käfig, streichelt die Tiere beruhigend und kommt heil wieder heraus. »Nun will ich hineingehen und sie streicheln wie Sie«, erklärt der Sultan. Als man ihm sagt, daß dies nicht ratsam sei, wird er zornig, befiehlt, den Bändiger sofort auszuzahlen — ohne ein höfliches Wort, ohne Geschenk oder eine Stunde Gastfreundschaft. Darauf erklärte Faimali stolz, er verkaufe ihm die Tiere überhaupt nicht und zog unverrichteter Sache ab.

Nun folgen Jahre des Ruhmes in europäischen Städten. Paris stand Kopf, als der Tierbändiger einzog, und die beiden »schwarzen Panther« ergaben eine Glanznummer: Faimali zu Pferde, die Panther um ihn, nur durch ein dünnes Netz vom Publikum getrennt. Das war unerhört kühn und neu. »Hätte es nicht angefangen zu regnen, die Menschen wären noch bis zum nächsten Morgen vor

dem Zirkus stehen geblieben«, erklärt der Memoirenschreiber stolz.

Eine Unterbrechung ergibt ein siebenmonatiger Aufenthalt Faimalis in der Wüste von Algier, wo er mit offizieller Erlaubnis Löwen fängt, zusammen mit einem Deserteur aus Verdun, der als Räuberhauptmann eines aufsässigen Stammes dort schon lange lebte. Nach seiner Rückkehr besitzt Faimali bereits einen Zirkus von 200 arabischen Vollblutpferden, 150 Löwen und Löwinnen, 60 Tigern (?), vielen Elefanten, ungefähr 100 Affen und kleineren Tieren; dazu die schwarzen Panther, Jaguare, Pumas und obendrein noch Indianerkrieger, Tänzerinnen und andere Sehenswürdigkeiten. Als gleich, vor einer der ersten Vorstellungen in Paris, ein Löwe aus dem Käfig ausbrach und zum Entsetzen des Publikums in die Arena rannte — es war aber nur ein junger Löwe von kaum drei Jahren —, ergreift Uplio geistesgegenwärtig eine Woldecke und wickelt das Tier einfach fest ein, wie ein Paket, das bis an den Käfig gerollt wurde.

Nach Ausbruch des deutsch-französischen Krieges 1870 begab sich der Tierbändiger nach Italien zurück, verliebte sich in seiner Heimatstadt in eine schöne Artistin Albertini Parenti und heiratete sie zwei Jahre später, um dann nur noch Familienvater und Landmann zu sein, wie es seine Sehnsucht war. Nach langen Ehejahren starb der Tierbändiger an einer sommerlichen Erkältung.

Everestspitze — im Jahre 1924 erreicht?

STARBEN MALLORY UND IRVING ERST BEI DER RÜCKKEHR VOM GIPFEL INTERESSANTE MUTMASSUNGEN DER ERFOLGLOS ZURÜCKGEKEHRTEN ENGLISCHEN EXPEDITIONSTEILNEHMER

Während die deutsche Nanga-Parbat-Expedition Stück für Stück um einen der höchsten Gipfel des Himalaya kämpft, hat die englische Expedition, die zur gleichen Zeit den Mount Everest zu erobern sucht, vor den Unbilden des höchsten Berges der Welt zurückweichen müssen.

Zum fünften Male ist der Mount Everest, der Gigant des Himalaya, Sieger geblieben über seinen alten Widersacher, den Menschen! 1922 — 1924 — 1933 — 1936 — 1938, fünfmal drangen Expeditionen gegen den höchsten aller Berge vor, um ihn zu bezwingen, fünfmal hat der Berg, der mit seinen 8888 Metern die Hochebene von Tibet überragt und nicht umsonst den Namen »Dach der Welt« trägt, die kleinen, gegen ihn anstürmenden Menschlein abgeschüttelt wie lästige Fliegen...

Ja, der Berg ist Sieger geblieben. Heute aber taucht die Frage auf: Ist er nicht doch bereits einmal bezwungen worden? Die Expedition des Jahres 1922 bedeutete den ersten entschlossenen Angriff auf den Gipfel des Berges, nachdem schon jahrelange Vorarbeiten durchgeführt waren. Der Leiter der Expedition war der englische General Bruce, der mit Hilfe der damals noch verwendeten Oxygen-Apparate schon bis zu einer Höhe von 8321 Metern vordrang. Nur noch 500 m vom Gipfel entfernt, ereignete sich ein tragisches Unglück: der gefährliche Feind des Menschen in der Bergwelt des Mount Everest, der einsetzende Monsun, riß sieben eingeborene Träger in die Tiefe!

Zwei Jahre später drang eine neue Expedition, wiederum unter der Leitung des General Bruce, gegen den Berg vor. Diesmal packte den Obersten auf halbem Wege in Tibet die Malaria, und Oberst Norton übernahm die Führung. Es war eine Expedition, die von Anfang an infolge des ungünstigen Frühlingswetters

mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Immerhin wurde der Nord Col erreicht und in einer Höhe von 8200 Metern ein festes Lager aufgeschlagen. Die beiden Engländer Sommervell und Norton drangen von hier aus zum Gipfel vor. Sommervell mußte den Aufstieg in 8531 Meter aufgeben, Norton drang noch hundert Fuß weiter vor und erreichte 8562 Meter. Einen Tag später versuchten die beiden Expeditionsteilnehmer Mallory und Irving den Aufstieg — es war ein Gang in den Tod, sie kehrten nie zurück. Man nimmt an, daß sie durch einen der gefürchteten Schneestürme überrascht und in die Tiefe geschleudert wurden. Erst neun Jahre später fand man noch eine Spur: einen der Eispickel, die sie beim Aufstieg verwendet hatten!

Neun Jahre vergingen, ehe, 1933, eine neue englische Expedition ausgerüstet wurde. Es war das gleiche Jahr, in dem erstmalig der Gipfel des Mount Everest von zwei Engländern mit Flugzeugen überflogen wurde, wobei wertvolle Aufzeichnungen gemacht wurden. Der Mount Everest-Angriff des Jahres 1933, der von dem Engländer Hagh Ruttledge geführt wurde, stand auch unter keinem günstigen Stern. Wiederum kämpfte man mit starken Wetterunbilden, und es erscheint fast ein Wunder, daß trotzdem die gleiche Höhe des Jahre 1924, 8562 Meter, erreicht wurden. Hier widerstand der Berg allen weiteren Annäherungsversuchen. 1936 machte sich wiederum eine Expedition unter Ruttledge auf den Weg, doch auch ihr blieb der Erfolg versagt. Diesmal hätte, nach menschlichem Ermessen, die Besteigung des »Daches der Welt« glücken müssen. Ruttledge hoffte, das siegreiche Banner Englands auf dem höchsten Berg der Erde aufzupflanzen. Niemand konnte wissen, daß 1936 der Monsunwind, der alljährlich im Juni von den Ostküsten Afrikas über Indien und China landeinwärts weht, in diesem Jahre ein paar Wochen früher einsetzen

würde. Wiederum scheiterte der Angriff auf den Mount Everest.

Und diesmal? Zum fünften Male dringt eine englische Bergsteigerexpedition, diesmal unter der Leitung des Engländers Tilman, gegen den Gipfel vor. Alle diese Menschen, die den Kampf um den Berg aufgenommen haben, sind »Veteranen« des Himalaya. Tilman und sein Kamerad Odell haben bereits gemeinsam den zweithöchsten Berg der Welt, den Naoda Devi gemeinsam bezwungen. Hier am Mount Everest, scheinen alle Versuche der besten Bergsteiger der Welt, zu scheitern. Auch diesmal mußte der Rückzug angetreten werden...

Die Schwierigkeiten, den höchsten Berg der Welt zu ersteigen, sind ungeheuer. Sie beginnen mit einem fast vier Wochen langen Anmarsch über das unwegsame tibetanische Hochland. Die Expeditionen schlagen dann ihr erstes Lager in einer Höhe auf, die die des Mont Blanc noch übersteigt. Von hier aus gilt es noch 4000 Meter Aufstieg zu bewältigen, die eine kaum vorstellbare physische Leistung erfordern. In diesen Höhenlagen wird die Luft so leicht, daß jede Bewegung zur schweren Anstrengung wird, jeder Meter Anstieg bedeutet einen Aufwand größter Körperkräfte. Interessant ist die Tatsache, daß ein Vordringen in diese Höhenlagen nicht nur besonderes Training und größte Ruhe voraussetzt, sondern auch nur Menschen möglich ist, die einen sehr niedrigen Puls haben. So weist zum Beispiel der englische Oberst Norton, der 1924 die bisher nachweislich größte Höhe erreichte, einen Pulsschlag von nur 45 auf.

Ein weiterer verhängnisvoller Feind, der auch in diesem Jahre wieder die Fortsetzung der Expedition unmöglich machte, ist der Monsun. Unter Monsun versteht man die halbjährlich die Richtung wechselnden Winde, die durch den Temperaturunterschied zwischen Land und Meer in den entgegengesetzten Jahreszeiten in der äußeren Tropenzone entstehen. Im Sommer strömen sie landeinwärts, im Winter landauswärts. Am bekannt und am genauesten untersucht ist der indische Monsun, der schon im 1. Jahrhundert n. Chr. zur Schifffahrt zwischen Indien und Afrika benutzt wurde. Diese landeinwärts, bis über den Himalaya hinweg wehende Monsunwinde, die wolkenbruchartige Regengüsse mit sich bringen und die Lawinengefahr bedeutend steigern, schaffen auf dem Mount Everest ein so kritisches Wetterzentrum, daß ein weiteres Vordringen zum Gipfel, sobald sie eingesetzt haben, unmöglich wird.

Bleibt der höchste Berg der Welt unbezwungen? Wir wissen es nicht. Die Mitglieder der diesjährigen Mount Everest-Expedition neigen zu der Annahme, daß die beiden Bergsteiger, die 1924 von ihrem Aufbruch zum Gipfel nicht zurückkehrten, Mallory und Irving, deren Eispickel man neun Jahre später als letztes Zeichen fand, möglicherweise den Gipfel des Berges erstiegen hatten und erst auf dem Rückweg den Tod fanden. Niemals wird man die Wahrheit darüber erfahren können. Der Mount Everest ragt in einsamer Schönheit. Hoch hebt sich sein eisiges Haupt, das »Dach der Welt« über die Stätten der Menschen — er hütet das Geheimnis. Vielleicht wurde der Berg bezwungen. Aber die ihn bezwangen, zahlten die Tat mit dem Tod.

Heitere Ecke

Telephon — spesenfrei!

McLean war sich nicht ganz klar darüber, ob er rechtzeitig zum Abendessen zu Hause sein würde, da im Geschäft außerordentlich viel zu tun war. »Viktoria«, sagte er darum zu seiner Frau, als er am Morgen losging, »wenn ich es nicht schaffen kann, zum Essen nach Hause zu kommen, rufe ich dich Punkt sieben Uhr an! Aber nimm den Hörer nicht ab, dann bekomme ich mein Geld zurück!«

Ratschläge.

»Ihr müßt Euch Gardinen für Eure Fenster anschaffen, denn ich habe gestern gesehen, wie du deine Frau geküßt hast.« »Da bist du aber mächtig reingefallen, ich hab' dich ja zu Hause.«

Für die Küche

h. Erdbeerreis. 18 dkg Reis erst mit kochendem Wasser übergießen, 5 Minuten stehen lassen, dann auf ein Sieb leeren, mit kaltem Wasser übergießen. 1 gut abtropfen lassen. Mit 1 Liter leicht gesalzener Milch dicken Milchreis bereiten, noch warm mit 10 dkg Zucker und ein halbes Vanillin vermengen. Den Reis erhaben auf einer Glasschüssel anrichten und kaltstellen. Kurz vor dem Auftragen in den Reis kleine Vertiefungen machen und Erdbeeren hineinstecken. 1/4 Liter sauren Rahm mit 8 dkg Zucker dicklich schlagen, über den Erdbeerreis gießen und von der Spitze ausgehend, streifenförmig, 2

bis 3 Eßlöffel frisch passiertes Erdbeer-mus gießen. Rund um den Erdbeerreis schöne Erdbeeren legen.

h. Ribiselschnitten. 3 Eier schwer Butter und Zucker, 3 Dotter, 1 Eiklar (nicht Schnee) werden kurz abgetrieben und 14 dkg Mehl eingemengt. Der Teig wird fingerdick auf ein butterbestrichenes, mit Mehl bestreutes Blech gegeben, bei Mit-telhitze zu heller Farbe gebacken. Von 2 Eiklar wird Schnee geschlagen, 14 dkg Zucker eingemischt und über Dunst dicklich geschlagen. Dieser Schnee wird auf den hell gebackenen Teig gestrichen, abgebeerte Ribisel darauf gestreut und im Rohr nochmals überbacken, bis der Schnee eine leichte Färbung bekommen hat.



6107

Unstimmigkeiten in der Ehe

Wenden Sie sich an den Graphologen Karmah, der sich insbesondere durch die Analyse des menschlichen Charakters auszeichnet auf streng wissenschaftlicher Grundlage der Graphologie arbeitet und jedermann zu den bevorstehenden Ereignissen schriftliche Ratschläge erteilt, die Ihnen für Ihr ganzes künftiges Leben von Nutzen sein werden. Besuche werden in Maribor im Hotel »Zamorca« täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 15 bis 19 Uhr nachmittags empfangen. Karmah bleibt in Maribor bis 11. d. M. Die eingelangte Korrespondenz wird beantwortet. 6107

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

1000 Dinar und mehr können Sie monatlich daheim verdienen. 2500 Dinar notwendig. »Anos«, Maribor Orožnova ul. 6. 5935

Mittags- und Abendessen. Hausmannskost, billig u. gut. Samstag und Sonntag Konzert mit Tanz. M. Plauc, Koroška cesta 3. 6327

Beim Nachhausegehen kauft die Hausfrau das beste Brot und Gebäck in der Bäckerei Rakuša, Koroška c. 24. 5574

Linoleum, Kartoleum, Wachs-tuch, Gummi Kunstleder kaufen Sie billigst bei »Ob-nova« P. Novak, Jurčičeva 6 6432

Bevor Sie abreisen, verges-sen Sie nicht: Koffer, Ruck-säcke, Badetaschen usw. bei I. Kravos, Aleksandrova c. 13 zu kaufen! 6280

Hausnäherin für Wäsche, Kleider, Bettdecken auch Wäscheausbessern empfiehlt sich. Adr. Verw. 6594

Zu kaufen gesucht

Traubenpresse, gebraucht, zu kaufen gesucht. Autr. unter »Presse« an die Verw. 6587

Kaufe gut erhaltenes Vollgä-tter. Adr. Verw. 6586

Kaufe rote Weichsel und Ri-bisel zum besten Tagesprei-se. Adalbert Gusel, Maribor Aleksandrova c. 39. 6595

Wachsamer Wolfshund, 1—2-jährig, wird zu kaufen ge-sucht. Anträge unter »Wolfs-hund« an die Verw. 6596

Zu verkaufen

Schubladen - Stellagen für Speisereigenschaft mit Pulten sofort zu verkaufen. Wilden-rainerjeva ul. 17 6551

Lebende Krebse, täglich fri-sche Sendung in allen Grö-ßen billigst bei Ferd. Greiner, Maribor, Gosposka ul. 2. 6597

Wegen Abreise schönes Spi-elzimmer um 5000 Dinar zu verkaufen. Adr. Verw. 6577

Fahrrad mit Motor, 74 ccm, um 1200 Din. zu verkaufen bei B. Divjak, Klučavničar-ska 1. 6578

Alte Dachziegel zu verkaufen bei der neuen Schule, Betnav-ska-Polska 16. 6579

Sägespäne jetzt billig ins Haus gestellt. Rupprich, Bre-sterlica. 6588

Zu vermieten

Schönes möbl. Zimmer an 1 oder 2 Personen ab 15. Juli zu vermieten. Vrazova ul. 6, Part. links. 6463

2—3 schöne leere Zimmer vermiete an kinderlose Par-tei. Kopališka 11, Villa Tav-čar. 6580

Ein, Dreizimmerwohnung im Stadtzentrum zu vergeben. Adr. Verw. 6589

Moderne Einzimmerwohnung zu vermieten. Meliska cesta 57, Pavalec. 6598

Zu mieten gesucht

Räume für Tischlerei geeig-net, zu mieten gesucht. An-träge unter »Točen plačnik« an die Verw. 6599

2—3 Zimmerwohnung von kinderlosem Ehepaar per 1. September gesucht. Anträge unter »Preisangabe und La-ge« an die Verw. 6556

Offene Stellen

Junge Serviererin wird auf-genommen. Hotel »Maribor-ski dvor«. 6581

Bürokräft für kroatische Kor-respondenz mit Kenntnis der deutschen Stenographie für sofort gesucht. Vorzustellen Unio d. z. o. z., Trstenjakova ul. 23. 6582

Lehrjunge aus nur gutem Hause wird sofort aufgenom-men. Splošna stavb. zadruža Glavni trg 1. 6583

Lehrjunge mit guter Schul-bildung wird sofort aufge-nommen. Franz Weiler, Go-sposka 29. 6584

Büromaschinenmechaniker, perfekt in Schreib- und Re-chenmaschinen für In- und Außendienst gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen sowie Beschreibung der bisherigen Tätigkeit unt. »Mechaniker« an die Verw. 6585

Sehr nettes reines Mädchen für alles, das all. Hausarbei-ten versteht, wird aufgenom-men. Gregorčičeva 56-1. 6591



Jugend ist Gesundheit,

und der Gesundheit dient Varazdinske Toplice. Einmal im Jahr müssen Sie auch an sich denken. Der Körper braucht Erholung und Schlackenreinigung, die Nerven müssen ausspannen. Verbringen Sie einige schöne Wochen in Varazdinske Toplice, genießen Sie das sorglose Badesitzen in vollen Zügen und unsere heilkräftigen Schwefelquellen und die Sonne und die herrlichen Wälder werden das Ihre tun. Es ist ja so schön und so billig in Varazdinske Toplice.

Kohlenteer

per Kilo Din 1— bei Faß-zustellung zu haben bei

Železarna Ruše

Kompletter

Plannadelspannrahmen

zu verkaufen. Interessenten können ihn in der Tvrnica za pamučnu industriju d. d. Zagreb, Cankarova ulica 19 im Betrieb besichtigen.

Motorräder BSA

neue Modelle, soeben eingelangt. Zu besichtigen im Spezialgeschäft

Justin Gustinčič

Tattenbachova ulica 14, Maribor. 6600

Wenn man Geschäftserfolge hat, so ist es meist das Inserat...

PETER WENDTS BERÜHMTE FRAU

Ein Roman von Künstlertum und Ehe / Von Else Jung-Lindemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden). 55

Glückliches Menschenkind, dachte Gina, und sie dachte es wieder, als sie Hil-des Heim sah und ihren Mann kennen-lernte, der an der Berliner Staatsbiblio-thek als Beamter tätig war.

Alles hatte sie sich anschauen müssen. War durch alle Räume der kleinen Woh-nung bis in die entlegensten Winkel ge-führt worden.

Nun saß sie im Wohnzimmer und hielt den kleinen Buben auf dem Schoß, den ihr Hilde voller Mutterstolz in den Arm gedrückt hatte.

»Ist er nicht goldig, Gina?«

Gina lächelte und blickte auf das flau-mige Kinderköpfchen herab, strich mit zarten Fingern über das weiche Gesich-chen und spielte mit den winzigen Hän-dchen, die sich zappelnd zu ihr aufhoben und ihre Wangen berührten.

Wie süß diese unbewußte Liebkosung war.

Eine Woge von Zärtlichkeit durch-strömte sie, und verwirrt schaute sie zu Hilda auf.

»Kannst du jetzt verstehen, daß ich gar nicht mehr an die Bühne und meine frü-heren ehrgeizigen Pläne denke?« fragte die junge Frau.

»Ich glaube, ja. Aber ist es dir nicht doch schwer geworden, alles aufzuge-ben?«

»O ja! Anfänglich fiel es mir bitter schwer, mich in die ungewohnten Pflich-ten hineinzufinden. Der Haushalt war eine harte Probe für die Liebe zu mei-nem Manne. Ich war keine gute Haus-

frau, hatte unendlich viel zu lernen, aber meines Mannes Geduld und sein Humor ertrugen alles und halfen mir durch. Und dann erwartete ich das Kind! Ach, Gina, da war mit einem Male alles gut, und jetzt möchte ich mit keinem mehr tau-schen, selbst mit dir nicht, und das will etwas heißen!«

Hilde nahm ihr Kind wieder in die Ar-me und küßte es.

»Wenn aus zwei Menschen, die sich lieben, ein drittes Leben emporblüht, dann wird die Welt vollkommen«, sagte sie. »Nicht wahr, so hast du doch selbst als Frau Ute gesprochen, und gerade diese Worte haben mich durch ihre Wahrhaftigkeit und Schlichtheit stark berührt. Ich selbst durfte es erleben, daß es wirk-lich so ist. Und du sprachst es, als hät-test auch du schon werdende Mutter-schaft erlebt. Sehntest du dich nicht nach einem Kinde?«

Gina saß ganz still und lauschte in sich hinein. Was Hilde eben gesagt hat-te, rührte an ein Geheimnis, zu dem sie selbst noch nicht den Schlüssel besaß.

Noch stand sie vor einem verschlos-senen Tor, durch das die andere, die junge Mutter, schon hindurchgegangen war. Und plötzlich sehnte sie sich nach dem einfachen Glück, das Hilde zuteil geworden war.

Für kurze Zeit hatte sie in ein erfüll-tes Leben schauen dürfen, hatte es nicht fassen können, daß es derselbe Mensch war, der einmal mit ihr die gleichen Wün-sche und Ziele teilte.

Wurde ihr in diesem Augenblick klar, daß die Kunst immer nur Kunst blieb, auch wenn sie aus den tiefsten, unbewußtesten Gründen der menschlichen Seele schöpferisch zu gestalten vermochte?

Scham war es, die ihr den Kopf tief herabbeugte und die Frage, die Hilde an sie gestellt hatte, unbeantwortet ließ.

Als sie zwei Stunden später wieder da-heim war, fühlte sie sich elend und krank. Das Zimmer mit den fremden Mö-beln, die Unpersönlichkeit ihrer Umge-bung erschienen ihr so trostlos, daß sie nicht begriff, wie sie es hier so lange hatte aushalten können.

Das Gefühl einer grenzenlosen Leere überfiel sie, als hätte ihr jemand allen Glauben, alle Hoffnungen geraubt.

Was leiste ich? Was bin ich diesen Menschen, die ins Theater kommen und mich spielen sehen? Eine Freude, ein Er-lebnis vielleicht für Stunden oder Tage. Genügt das nicht?

Nein, es genügt nicht.

Und doch hast du einen Menschen, der dich liebt, geopfert, hast ihn aufgege-ben, um deinen Traum von Ruhm und Erfolg zu Ende zu träumen.

Zu träumen?

Sie hatte nicht träumen, sie hatte le-ben wollen. Aber das Leben, das sie zu finden glaubte, war ohne Erfüllung ge-blieben, trotzdem es ihr Ruhm und Er-folg schenkte und sie auf die erträumte Höhe hinaufgetragen hatte.

* *

Kurz vor Beginn der Vorstellung kam Herta Torrmann in Ginas Garderobe.

Sie war aufgeregt und ihre Augen hat-ten einen fiebrigen Glanz.

»Das Haus ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Eine Stimmung ist's wie bei der Premiere. Freust du dich, Gina?«

Gina machte eine unbestimmte Bewe-gung mit der Hand. Sie saß vor dem Spiegel und sah in ein müdes, erschöpftes Gesicht.

»Was hast du nur, Gina? Seit einiger Zeit bist du so teilnahmslos, so veränd-ert.«

Die junge Kollegin schüttelte den Kopf. Sie begriff Gina nicht. Herrgott! Hätte sie selbst an ihrer Stelle stehen dür-fen, wäre sie selbst schon so weit wie Gina Holl!

Morgen würde es wieder glänzende Be-sprechungen geben, denn daß eine Gina Holl versagen könnte, daran dachte nie-mand, auch Doktor Knörr nicht.

»Fühlst du dich nicht wohl, Gina?« fragte Herta.

»Ich weiß nicht, was es ist. Ich habe so gar keine Kraft mehr... keine Freu-de...«

Sie barg das Gesicht in den Händen, ihre Schultern zuckten.

Lieber Himmel, das fehlte noch, daß Gina so kurz vor der Aufführung schlapp machte.

Herta Torrmann war einen Augenblick ratlos, dann lief sie hinaus, erwischte Dr. Knörr, der ihr im Gange hinter der Büh-ne begegnete, und teilte ihm rasch mit, was sie eben in Ginas Garderobe erlebt hatte.

»Bringen Sie sie wieder auf die Beine, Doktor, sonst gibt es eine Katastrophe.« Knörr erschrak.

»Donnerwetter! Auch das noch! Aber ich habe es schon kommen sehen. Laufen Sie zu Bleckmann, Mädchen, er soll das Zeichen zum Beginn nicht eher geben, bis ich zurückkomme«, sagte er hastig und ging zu Gina.

Als er eintrat, hatte sie sich schon ge-faßt. Sie war dabei, sich zu schminken und wandte den Kopf, als Dr. Knörr auf sie zutrat.

»Was ist denn los, Gina?«

»Nichts, lieber Doktor. Eine augenblick-liche Schwäche und Müdigkeit.«

»Ich bringe Ihnen ein Glas Sekt, war-ten Sie...«